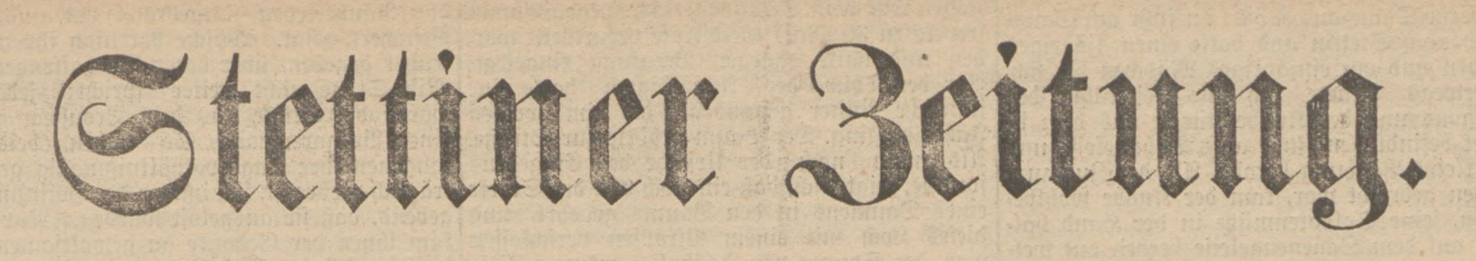
Nr. 61. — 1902.

Donnerstag, 13. März.



Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

setzte gestern die dritte Berathung des Etats fort und entwickelte sich dabei zunächst eine sehr ausgedehnte, aber recht unwichtige Debatte über die Antrick'schen Anträge gegen die Berliner Krankenhäuser. Erst in vorgeschrittener Stunde brachte eine vom Abg. Münch-Ferber eingebrachte Resolution, welche die sogenannte Essigessenz den einschränkenden Bestimmungen über den Handel mit Giften unterworfen sehen wollte, ein neues Thema zur Erörterung. Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky gab dazu die Erklärung ab, daß die Frage auf Grund zahlreicher Eingaben die zuständigen Ressorts seit längerer Zeit beschäftige, und daß binnen Kurzem der Bundesrath sich darüber schlüssig machen werde. Der Sozialdemokrat Wurm bekämpfte den Vorschlag der Resolution als chemischer Fachmann, es war aber mehr der bekannte politische Standpunkt seiner Partei, der in der Unterstellung zu Tage trat, es sei darauf abgesehen, die Spiritusessigfabrikation von einer lästigen Konkurrenz zu befreien. Mit sehr geringer Mehrheit wurde die durch die Mittheilung des Staatssekretärs bedeutungsvoll gewordene Resolution angenommen. Der elsässische Abg. Schlumberger benutzte den Etat des Patentamts zu der Warnung, die deutsche Sozialdemokratie solle sich hüten, durch ihren Uebereifer wichtige Industrien, die auf deutschem Boden gedeihen wollen, ins Ausland zu treiben. Zum Etat des Reichsversicherungsamts gab der Abg. Hitze einigen Beschwerden katholischer Kreise in Schlesien über disparitätisches Verhalten der Versicherungsanstalt Ausdruck, worauf die weitere Berathung auf heute vertagt wurde.

Im Abgeordnetenhause

theilte gestern nach debatteloser Annahme der beiden lokalen Kirchengesetze beim Etat des Ministeriums des Aeußeren der Staatssekretär Frhr. von Richthofen mit, daß die großbritannische Regierung die fracht- und zollfreie Beförderung der für die Konzentrationslager bestimmten Sendungen des Burenbundes an die in diesen Lagern amtirenden reformirten holländischen Prediger zugesagt und damit dem im Abgeordnetenhause geäußerten Wunsche entsprochen habe. Er empfahl, die durch die starken Opfer an Gut und Blut stark gesteigerte Empfindlichkeit zu schonen und nach beiden Seiten volle Gerechtigkeit walten zu lassen. Man werde dann auch hoffen dürfen, den Buren Ambulanzen, an denen es sehr fehle, zuführen zu können, und werde so den humanitären Bestrebungen des deutschen Volkes gerecht werden und den Buren nützen. (Beifall.) Aus der folgenden Debatte über Kapitel „Universitäten" des Kultusetats ist Folgendes hervorzuheben: Dem Abg. Dr. Mizerski (P.), welcher sich über das Verbot polnischer Studentenverbindungen beschwert hatte, wies der Kultusminister an der Hand eines reichen, thatsächlichen Materials nach, daß die polnischen Studentenvereine völlig im Netze der großpolnischen Bewegung sich befinden und selbst Bestrebungen unterstützen, welche durch Richterspruch als Vorbereitung zum Hochverrath stigmatisirt seien. Während die deutschen Studenten sich erfreulicher Weise von der Politik fern hielten, würden planmäßig von den polnischen Agitatoren Studenten, Gymnasiasten und Schüler der Volksschule zu dem Dienste der großpolnischen Bestrebungen gepreßt. Das sei eine Versündigung gegen die polnische Jugend, der die preußische Verwaltung mit dem größten Nachdruck entgegentreten werde. (Beifall.) Nach Zustimmung seitens des Abg. Graf Limburg (kons.) und Widerspruch des Abgeordneten Dr. Mizerski wurde der Gegenstand verlassen. Auf eine Beschwerde des Abg. Dr. Wetekamp (f. V.) theilte ein Regierungskommissar mit, daß bei den Verhandlungen über die Auflösung des sozialwissenschaftlichen Vereins dem Rektor und Universitätsrichter an der Universität Berlin nichts von einem Anerbieten einer ehrenwörtlichen Erklärung seitens des Vorsitzenden des Vereins bekannt geworden sei. Der Minister billige übrigens durchaus das Vorgehen des Rektors und Universitätsrichters. Nach längerer Debatte über Spezialwünsche für die Universität Breslau legte der Kultusminister dem Hause die Wiederherstellung der von der Budgetkommission abgesetzten Forderung für eine altkatholische Professur an der philosophischen Fakultät in Bonn ans Herz. Er wies darauf hin, daß in diesem Jahre eine Form gewählt sei, welcher die früher erhobenen grundsätzlichen Bedenken nicht entgegenstehen. Die Staatsregierung erachte es als durchaus nothwendig, den Altkatholiken die Möglichkeit zu gewähren, ihren Nachwuchs an Geistlichen auszubilden. Nachdem Abg. Graf Limburg (kons.) erklärt hatte, daß die Konservativen getrennt stimmen würden, Abg. Dr. Friedberg (natl.) für und die Abgg. Dr. Dittrich und Hauptmann (Ztr.) dagegen gesprochen, wurde die Streichung der Position in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 129 Stimmen abgelehnt. — Bei dem Titel „Akademie in Münster" sprach der Kultusminister seine Genugthuung darüber aus, daß die Budgetkommission einstimmig der Umwandlung der Akademie in eine Universität durch Hinzufügung einer dritten juristisch-staatswissenschaftlichen Fakultät zugestimmt habe und daß daher die großen Opfer, welche Provinz und Stadt dafür gebracht hätten, nicht umsonst aufgewendet seien. Wie die Akademie werde die Universität, abgesehen von der katholisch-theologischen Fakultät, paritätisch sein und dies in dem zu erlassenden Statut ausgesprochen werden. Die Errichtung einer medizinischen und evangelisch-theologischen Fakultät stehe vorläufig nicht in Aussicht. Nach Reden der Abgg. Nölle (natl.), Dr. Weihe (kons.) und Frhr. v. Heereman (Ztr.) wurde die Position ohne besondere Abstimmung angenommen. Ebenso der Rest des Universitätsetats.

Prinz Heinrichs Heimfahrt.

Prinz Heinrich hat gestern Nachmittag 3½ Uhr auf dem Dampfer „Deutschland" die Heimfahrt nach Deutschland angetreten. Am Montag Abend besuchte derselbe noch eine Gala-Vorstellung im deutschen Irving Place-Theater, in welchem eine Aufführung von „Im weißen Rößl" stattfand. Als der Prinz am Theater vorfuhr, ereignete sich ein kleiner Unfall. In Folge der brausenden Hurrahrufe scheuten die Pferde, und das Vorderrad des Wagens stieß heftig gegen die Pfosten, auf welchen die Ueberdachung des Trottoirs ruhte. Die Ehrenpforte stürzte mit lautem Krach ein, doch richteten der Polizei-Inspektor Thompson und der Sergeant Hodgins die Pfosten wieder auf und hielten sie fest, während der Prinz — dem beinahe die Mütze vom Kopfe herabgeschlagen wurde — den Wagen verließ. Am gestrigen Vormittag empfing Prinz Heinrich die Vereinigung der Briefträger, 2000 Mann stark, welche ihm eine bronzene Gedenktafel der gewaltsam ums Leben gekommenen Präsidenten der Vereinigten Staaten überreichte. — Das Abschiedsmahl an Bord der „Deutschland" war um 1½ Uhr Mittags beendet. Am Schlusse desselben steckte Prinz Heinrich eine American Beauty-Rose an, wobei er bemerkte: „Dies ist das Abzeichen, welches ich während meiner ganzen Reise bewundert habe." Jeder der Gäste steckte dann ebenfalls eine solche Rose an die Brust. Alsdann nahmen die Vertreter des Präsidenten Roosevelt vom Prinzen Abschied. Admiral Evans schüttelte dem Prinzen die Hand und sagte: „Ich habe Prinz Heinrich und meinen Brüdern von der deutschen Flotte nur Folgendes zu sagen: Wir freuen uns, daß Sie gekommen sind, wir bedauern, daß Sie fortgehen und wir hoffen, daß Sie wiederkommen. Es macht mir große Freude, als Vertreter der amerikanischen Flotte, die Hand der Freundschaft zu ergreifen, welche Sie so gütig über den Atlantischen Ozean herüber ausstreckten." Generalmajor Corbine sagte: „Die Erinnerung an diese Reise wird für immer in mir wohnen." Unterstaatssekretär Hill sagte zum Prinzen Heinrich: „Die Erinnerung an Ihren Besuch wird stets in unsern Herzen und in den Herzen des amerikanischen Volkes fortleben." Darauf wurde eine photographische Aufnahme gemacht, die den Prinzen, umgeben von seinem Gefolge, zusammen mit den Vertretern des Präsidenten Roosevelt zeigt. Um 2 Uhr sandte Prinz Heinrich ein Abschiedstelegramm an den Präsidenten Roosevelt. Vom Deck der „Prinzessin Viktoria Luise", die neben der „Deutschland" lag, tönte Gesang herüber, den die Vereinigten Sänger des Hudson-County anstimmten. Der Mayor von Newyork, Sette Low, entbot Seiner königlichen Hoheit den Abschiedsgruß der Stadt. Darauf ersuchte ihn Prinz Heinrich, den Newyorkern folgende Botschaft zu überbringen: „Ich danke den Newyorkern für alle Freundlichkeit, welche ich tief zu würdigen weiß. Wenn ich nach Amerika zurückkehren sollte, werde ich, sobald ich Newyork erreiche, das Gefühl haben, daß ich aufs neue daheim bin." Um 4 Uhr Nachmittags dampfte die „Deutschland" bei herrlichstem Wetter aus dem Hafen von Newyork. Prinz Heinrich stand auf der Brücke und begrüßte durch Abnehmen der Mütze das zahlreich am Bollwerk und in der Halle der Amerikalinie versammelte Publikum. Dieses brachte begeisterte Hochs aus. Viele Schiffe trugen Flaggenschmuck. Der Hamburger Dampfer „Pretoria" hatte über den Toppen geflaggt. Viele kleine Begleitdampfer schlossen sich der „Deutschland" an. Diese führte außer ihren gewöhnlichen Flaggen nur die feiertägliche Gösch am Bug. Der ganze Abschied seitens des Publikums trug das Gepräge großer Herzlichkeit.

Zum Burensieg

liegen neue Meldungen nicht vor. Wie das englische Kriegsamt berichtigend bekannt giebt, befand sich Methuen, als er von den Buren angegriffen wurde, nicht auf dem Marsche von Wynburg nach Lichtenburg, sondern auf dem Marsche von Vryburg nach Lichtenburg. In allen Kreisen Londons hat die Nachricht von der Niederlage der Engländer lähmend gewirkt, das Königspaar, welches Montag Nachmittag in der Hauptstadt eintraf, speiste in aller Stille beim Oberhofmeister. Das zur Feier der 39. Wiederkehr des königlichen Hochzeitstages angekündigte Familienfest ist unterblieben. Der von den Buren zum Gefangenen gemachte britische General Lord Methuen hat sich während seiner Dienstzeit als Militär-Attachee der Berliner englischen Botschaft im Februar 1881 die Rettungsmedaille am Bande verdient. Der damalige Oberstleutnant Methuen nahm hervorragenden Antheil an der Rettung eines Arbeiters Pieper in Charlottenburg vom Tode des Ertrinkens, wobei er sich einer erheblichen eigenen Lebensgefahr aussetzte. — Im englischen Unterhaus fragte gestern Lambert an, ob die Regierung beabsichtige, in Folge der Niederlage Lord Methuen's neue Verstärkungen nach Südafrika zu schicken. Kriegsminister Brodrick erwidert, Kitchener erhalte immer noch Verstärkungen; 6000 Mann Yeomanry würden sich im Laufe des nächsten Monats einschiffen, bedeutende Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie seien gleichfalls bereit, abzugehen. Kitchener werde jede Verstärkung erhalten, die er verlange, er, Redner, glaube indeß nicht, daß außer den bereits in Aussicht genommenen Verstärkungen noch andere nothwendig sein würden.

In Glasgow hielt Lord Rosebery eine Rede, in der er sagte, eine Frage beherrsche alle Gemüther. Es sei herzbrechend, daß jetzt, wo man innig hoffte, daß das Ende des Krieges in Sicht sei, ein so schwerer Schlag erfolgen konnte. Ohne Zweifel werde er die Feinde Englands ermuthigen, die Freunde verzagt machen, England aber werde er nicht entmuthigen. (Lebhafter Beifall.) England müsse die Schläge, die das Schicksal ihm austheile, mit Gleichmuth ertragen, der beweise, daß England eines besseren Schicksals in den kommenden Tagen werth sei. Später hielt Rosebery in der Börse eine zweite Rede, in der er bemerkte, es würde lächerlich von einem Geschäftsmann sein, die Bedeutung der Nachrichten aus Südafrika oder den Einfluß, den sie auf das Geschick und die Dauer des Krieges ausüben können, zu niedrig zu veranschlagen, aber sie würden auf die Politik Englands keinerlei Einfluß ausüben.

Aus der Umgebung Krügers kommende verläßliche Nachrichten versichern, daß laut eingegangenen telegraphischen Meldungen die Verlustziffern auf englischer Seite bedeutend höher seien, als sie gestern im Unterhause angegeben wurden. Angeblich hat noch ein zweites Treffen stattgefunden, über dessen Verlauf Einzelheiten noch nicht eingetroffen, das aber gleichfalls zu Gunsten der Buren entschieden wurde. Die Burendelegation erklärte, diese neueren Meldungen seien treffliche Illustrationen zu den regelmäßig auftauchenden englischen Versicherungen, als wenn die kämpfenden Burengenerale dringend um Frieden nachsuchten. Vor Wochen seien bereits entscheidende Schläge in Aussicht gestellt; für die nächsten Tage würden weitere Treffen signalisirt. Delarey ließ mittheilen, daß er Methuen als Geisel für die Freilassung Kruitzingers zurückhalten werde.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hielt gestern Mittag in Wilhelmshafen bei Ueberreichung des Fahnenbandes an das 2. Seebataillon eine Ansprache, welche an die Vorgänge in China anknüpfte. Er gedachte dabei der Theilnehmer, die das Bataillon daran gehabt, dankte dem Truppentheil für seine Treue und Pflichterfüllung und sprach die Erwartung aus, daß, wenn ihr Kaiser sie wieder rufen sollte, die Truppe in gleicher Weise ihre Pflicht thun werde. Der Kaiser verlieh das Fahnenband als ein Erinnerungs- und Dankeszeichen für die Verdienste des Bataillons in China, als ein Fahnenband zur Chinamedaille! — Der Kaiser hat die Pläne zur Umgestaltung des Grunewalds in einen Volkspark genehmigt. — Prinzregent Luitpold von Baiern, der heute sein 81. Lebensjahr vollendet, hat nach einer Meldung aus München gestern mittels Handschreibens zum ersten Male das im vorigen Jahre gestiftete Verdienstkreuz für freiwillige Krankenpflege verliehen, und zwar an den Prinzen Ludwig von Baiern, als Präsidenten des Landeskomitees für freiwillige Krankenpflege im Kriege, an die Prinzessin Ludwig als Protektorin des baierischen Frauenvereins vom Rothen Kreuz, ferner an die Kaiserin, an die Königin von Sachsen und die Großherzogin von Baden, sowie an eine große Zahl sonstiger Persönlichkeiten. — Die Fürstin Bathildis zu Waldeck und Pyrmont ist Montag Abend von einem Prinzen entbunden worden. Die Ehe der Fürstin Bathildis, eine geborene Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, ist nunmehr durch vier Kinder, drei Prinzen und eine Prinzessin, gesegnet worden. — Der Kaiser hat für die Wartburg einen neuen Wandschmuck gestiftet. Es ist der Raum neben der alten Schauküche, wo beim Kaiserbesuch der Kaffee nach Tisch eingenommen wird, der mit kunstvollen Wandkacheln ausgestattet wird. Diese Ausschmückung wird bis zum diesmaligen Kaiserbesuch beendet sein. — Der Nachricht, daß Kaiser Wilhelm das Kanonenboot „Panther" zur Düsseldorfer Ausstellung entsenden wird, ist noch nachzutragen, daß der oberste Kriegsherr befohlen hat, daß auch sein eigenes Depeschenboot „Sleipner", das ihn stets auf seiner Nordlandsreise begleitete, den Rhein hinauffahren und in Düsseldorf am Ausstellungsgelände neben dem „Panther" vor Anker gehen soll. — Auf Anregung des Vorstandsmitgliedes des Berliner Feuerbestattungs-Vereins, Grafen Müllendorff, ist in Köln ein gleicher Verein ins Leben gerufen worden. — Der Landesgerichtspräsident Dedekind in Braunschweig veröffentlicht eine Darlegung, worin er die Denkschrift der Regierung über die Stellung der Regentschaft als rechtlich vergeblichen Versuch bezeichnet, eine haltlose Position zu sichern. Der Herzog von Cumberland sei, wenn auch behindert, Landesherr, für den und in dessen Namen der Regent die Regierung führe.

Deutschland.

Berlin, 12. März. General der Infanterie von Oberhoffer, Generalquartiermeister und Chef der Landesaufnahme, ist unter dem 8. März in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Unter dem 8. März ist auch, wie schon gemeldet, General von Falkenhausen, kommandirender General des 13. (württembergischen) Armeekorps, inaktiv geworden; ein neuer Kommandirender für dieses Armeekorps ist noch nicht ernannt. Da bekanntlich auch in den nächsten Tagen General von Lentze (17. Armeekorps) in den Ruhestand treten wird und mehrere Generalleutnants zur Disposition gestellt sind, ohne bis jetzt Nachfolger erhalten zu haben, so stehen in den allernächsten Tagen sehr umfassende Veränderungen in den höchsten militärischen Kommandostellen bevor.

— Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, sind in einem Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die Oberpräsidenten, die Regierungspräsidenten und den Dirigenten der Ministerial-, Militär- und Baukommission vom 5. d. Mts. diese angewiesen worden, um auch in dem Bereiche der Hochbauverwaltung dazu beizutragen, daß die in Folge des allgemeinen wirthschaftlichen Rückganges zu Tage getretenen schwierigen Verhältnisse der Arbeiterbevölkerung und der Industrie baldigst gebessert werden, behufs Schaffung von Arbeits- und Lieferungsgelegenheit auf thunlichst schnelle Förderung sämtlicher staatlichen Hochbauten in den Grenzen der zur Verfügung stehenden Baumittel hinzuwirken.

— Der Abg. Cahensly hat nachstehende Resolution zur dritten Etatsberathung im Reichstage eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den beschlossenen Zuschuß an die Deutsche Kolonialgesellschaft für Schaffung einer Auskunftsstelle für Auswanderer im Betrage von 30 000 Mark in den Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1903 und künftig nur unter der Voraussetzung wieder einzustellen, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft dem Herrn Reichskanzler einen jährlichen Bericht über ihre Thätigkeit der Auskunftsertheilung an Auswanderer erstattet, und daß dieser Bericht dem Bundesrath und dem Reichstag zur Kenntnißnahme vorgelegt wird."

— Ein parlamentarischer Berichterstatter verbreitet nachstehende Meldung: Die gesamte Linke des Reichstages, Freisinnige Vereinigung, Freisinnige Volkspartei und Sozialdemokraten, ist entschlossen, einem Gesetzentwurf wegen Gewährung von Diäten oder Entschädigungsgeldern an die Mitglieder der Zolltarifkommission den ernstesten Widerstand entgegenzusetzen. Die Parteien stehen auf dem Standpunkte, daß ein Beschluß des Reichstages in der Diätenfrage aus dem vorigen Jahre vorliegt, auf den die verbündeten Regierungen noch die Antwort schuldig sind. Die Gewährung von Tagegeldern an Kommissionsmitglieder sei sachlich in keiner Weise anders zu beurtheilen, als die an Mitglieder des Reichstages, und welche Umstände sollten es rechtfertigen, letzteren für Monate lange Ausübung des Mandates zu verweigern, was man bereit sei, ersteren für die Theilnahme an den Berathungen einer Kommission, tage sie auch über die Sessionsdauer hinaus, zu gewähren. Diäten an Kommissionsmitglieder würden wie eine Abschlagzahlung auf die Forderung von Diäten an die Reichstagsmitglieder erscheinen; das sei aber durchaus fehlerhaft. Der Hinweis auf die große Justizkommission der 70er Jahre passe nicht, da s. Zt. die Verhältnisse völlig andere waren, namentlich aber, weil damals ein Beschluß in der Hauptfrage nicht vorlag.

Ausland.

In Wien interpellirte der Jungczeche Horica wegen der 200 000 Mark Spende der Hessen-Darmstädter Regierung an den allgemeinen Schulverein, wobei ihm das Mißgeschick zustieß, diesen Verein mit dem gar nicht existirenden „Altdeutschen Schulverein" zu verwechseln und zu fragen, ob die Regierung der gegen Oesterreichs Existenz gerichteten Agitation dieses nicht bestehenden Vereins ein Ende machen werde.

In Madrid fand gestern ein außerordentlicher Ministerrath statt. Die Regierung hat eingesehen, daß die Fortdauer des Kabinets gegenüber der Uneinigkeit der Majorität hinsichtlich der Bankreform unmöglich sei. Es wurden die Kortes geschlossen. Die Krisis ist amtlich bekannt gegeben.

Der dänische Folkething genehmigte

Der Spekulant.

Original-Roman von Hans Dahlen.

[7] (Nachdruck verboten.)

Johann Wilhelm theilte ihm mit, daß er sich von nun an weniger um das Geschäft kümmern werde, als bisher, und sich in Zukunft durch ihn werde vertreten lassen müssen. Ob er der vermehrten Arbeitslast auch gewachsen sei?

Der kleine Buchhalter reckte sich empor, daß die Schultern krachten. „Gewiß, Herr Prinzipal!"

„Ich werde Ihnen Prokura ertheilen."

Hasselbeck erröthete vor Freude und dienerte wiederholt. „Ich werde mich des Vertrauens und der Ehre würdig machen."

Neumann schwieg lächelnd. Hasselbeck hielt sich für entlassen. Johann Wilhelm winkte ihm zu bleiben. „Ich erhöhe Ihr Monatsgeld um fünfzig Mark."

Hasselbeck wurde erst bleich, dann blutroth. Vor Freude vermochte er nur unzusammenhängende Dankesworte zu stammeln.

„Schon gut," meinte Johann Wilhelm. „Sie sind nicht verheirathet?" fragte er gleich darauf.

„Nein, Herr Prinzipal."

„Konnten Sie mit Ihrem bisherigen Gehalt gut auskommen?"

„Danke, ganz gut, Herr Prinzipal."

„Und wem wird zugutekommen, was Sie jetzt mehr verdienen?"

„Meiner alten Mutter!" entgegnete Hasselbeck thränenden Auges. Es lag eine solche Innigkeit, eine so überaus große Kindesliebe in dieser kurzen Antwort, daß Johann Wilhelm fast gerührt wurde. „Sie sind ein guter Sohn", sagte er und reichte Hasselbeck die Hand. „Gehen Sie nun an Ihre Arbeit. Rauchen Sie, Herr Prokurist?" Er hielt dem verwachsenen Buchhalter die geöffnete Zigarrentasche entgegen; mit zitternden Fingern entnahm Hasselbeck eine Zigarre und verabschiedete sich.

Sein Chef blieb nachdenklich zurück. „Der gute, treue Kerl," flüsterte er vor sich hin. „Aber es wird zuviel Arbeit für ihn sein. Ich muß einen neuen Buchhalter haben. Woher eine passende Kraft nehmen?" Plötzlich durchfuhr ihn ein Gedanke. Er nickte ein paarmal befriedigt vor sich hin, beendete schnell sein Frühstück, zog den Ueberrock an, nahm Stock und Handschuhe und schritt in den frischen, dunstigen Herbstmorgen hinaus.

Es war recht weit bis zur Schmiedegasse. Neumann legte den Weg, der fast über ein Drittel der Ringstraße führte, ganz zu Fuße zurück. Seit langen Jahren geschah es heute zum ersten Mal, daß er an einem gewöhnlichen Werktage ohne ein dringliches Geschäft in langsamem Spazierschritt die Stadt durchwanderte. Ihm war zu Muthe wie dem, der von langem Siechthum genesen, zuerst wieder die Krankenstube verläßt.

Auf der Ringstraße waren nur wenige Menschen, Dienstmädchen, welche die Morgeneinkäufe besorgten, gähnende Schutzleute an den Straßenkreuzungen, weiterhin unter den Doppelreihen der rindenlosen Platanen einige städtische Arbeiter in blauen Blusen und Wachstuchmützen, mit dem Forträumen des nachtüber gefallenen Laubes beschäftigt. Auf den kurzgeschorenen Rasenbeeten der Anlagen lag wie ein silberner Hauch der Reif, zu dem die Morgenkühle den reichlich gefallenen Thau verdichtet hatte.

Gegen zehn Uhr setzte Johann Wilhelm den Fuß in eines der schmalen, ärmlichen Häuser an der Schmiedegasse, die in nördlicher Richtung von der Ringstraße abzweigte. Ueber vier ausgetretenen Treppen gelangte er auf einen kleinen halbdunklen Flur, in den mehrere Thüren mündeten. Durch die blinden violet und braungelb angelaufenen Scheiben eines schmalen Fensters fiel ein matter Lichtstreifen, der es Johann Wilhelm möglich machte, auf dem blanken Messingschildchen der links gelegenen Thür die Adresse zu lesen, die er suchte: G. Schefer, Diurnist.

Er nickte befriedigt und klopfte. Für einen Augenblick schien die ihn umgebende Stille noch zu wachsen; dann klang es zaghaft: Herein! Leise, müde Schritte näherten sich von innen der Thür und Frau Schefer öffnete. Sie war wieder sehr sauber, aber auch sehr ärmlich gekleidet und sah bleich und gedrückt aus.

„O je, der Herr vom Sonntag!" rief sie erstaunt ins Zimmer hinein. „Bitte, wollen Sie eintreten?" Während sie mit der groben blauen Schürze den Holzsitz eines Stuhles abwischte, sah sich Johann Wilhelm in dem reinlichen kleinen Zimmer um, das der Familie als Wohnzimmer und Küche zugleich diente. Das spärliche Licht, welches durch die auf einen düsteren Hof gehenden Fenster eindrang, zeigte dürftigen verbrauchten Hausrath, blasse Topfpflanzen auf dem Fenstersims, ein paar bunte Holzschnitte um ein schönes großes Kruzifix, in der größten Halle am Fenster stand der Tisch, von dem sich eben der Schreiber hocherstaunt erhob.

Neumann war ein wenig verlegen und blickte auf die beiden Kleinsten, die am Boden mit bunten Kieseln spielten. Die Aelteste hantirte am Herd.

„Sie haben sich gewiß wegen des Jungen herbemüht," meinte die kleine Frau. „Er ist noch in der Schule."

Schefer putzte die Feder an den schwarzglänzenden Schreibärmeln aus. „Das wäre wohl noch zu früh wegen dem Heini. Der wird erst zu Ostern schulfrei."

„Es ist nicht deswegen," gab Johann Wilhelm zurück und legte den Stock auf die Knie. „Ich wollte mal sehen, wie es Ihnen geht."

Der Diurnist war zur Entgegnung bereit, allein seine Frau schnitt ihm energisch das Wort ab. „Wir dürfen nicht klagen," sagte sie einfach.

„So, so. Was macht die Arbeit, Herr Schefer?"

„O — man muß sich halt quälen —"

Neumann sah den Tisch mit Papierstreifen bedeckt. „Was? Streifbänder? fragte er.

„Ja, ich schreibe augenblicklich Adressen," gestand der Diurnist in tödtlicher Verlegenheit.

„Aber stehen Sie denn in keinem festen Arbeitsverhältniß?" fragte Neumann.

Die Leutchen fühlten, daß der unerwartete Besucher freundliches Interesse an ihrem Geschick nahm und wurden zutraulicher. Die kleine Frau begann in schlichten, rührenden Worten zu erzählen, wie es ihnen letzthin ergangen war. Am Tage nach jenem Sonntagsausfluge sei sie plötzlich krank geworden. Es sei ganz schlimm gewesen; sie hätte sich nicht mehr auf den Beinen halten können und vor den Augen wäre es ihr ganz schwarz geworden. Ihr Mann habe ganz den Kopf verloren und nicht den Muth gehabt, von ihr ins Geschäft zu gehen, obgleich sie ihm anfangs nach Kräften zugeredet habe. Schließlich sei es ihr ganz recht gewesen, daß er daheim blieb, denn man hätte ja immerhin nicht wissen können — Zwar der Heini habe dem Prinzipal seines Vaters sofort Bescheid gebracht, aber —"

„Aber er hat mir sofort gekündigt," fuhr der Schreiber wehmüthig und thränenden Auges fort. „O es ist bitter, zwölf Jahre in einem Geschäft zu sein und ohne Ursache wie ein Hund gejagt zu werden. Freilich, ich mußte ja fort, damit für den Vetter des Buchhalters ein Plätzchen frei wurde. — Nun, es soll schon wieder eine bessere Zeit kommen, und der liebe Gott wird die Meinen nicht verhungern lassen."

Johann Wilhelm räusperte sich stark, um die in ihm aufquellende Rührung zu verbergen.

„Verstehen Sie alle Bureauarbeiten, Herr Schefer?" erkundigte er sich.

Der Diurnist schaute mit seinen zwinkernden kurzsichtigen Augen gespannt auf den Frager. „Gewiß, gewiß, alles kann ich. Einfache und doppelte Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben nach drei Systemen —"

„Gut, gut. Wieviel verdienten Sie in Ihrer letzten Stellung?"

„Hundertdreißig Mark monatlich."

„Wenn Sie wollen, Herr Schefer, können Sie auf meinem Bureau sofort einen Buchhalterposten antreten. Hundertachtzig Mark pro Monat. Es giebt aber viel Arbeit bei mir."

Die kleine Frau begann hellauf zu weinen und während noch der Diurnist eine Art von Erstickungsanfall einstweilen erfolglos bekämpfte, zugleich abwechselnd eine der beiden pergamentfarbenen Hände in der Gegend des Herzens auf den abgeschabten Hausrock pressend, schlüpfte Johann Wilhelm aus dem Zimmer. Da, wie er sah, mit den Eltern schlechterdings doch nichts anzufangen war, nahm er das älteste Mädchen mit sich auf den Vorflur, wo er ihm seine Adresse und ein Goldstück als Aufgeld für den Vater einhändigte.

Er war schon auf dem schmalen, dumpfen Flur der ersten Etage, als es oben lebendig wurde. „Herr Neumann, o Herr Neumann," rief die kleine Frau immer wieder in den herzergreifenden Tönen, die das höchste Glück verleiht; dazwischen lärmten und jauchzten die Kinder. Der Diurnist aber fühlte sich schon in seiner Würde als Buchhalter und rief mit einer Stimme, wie man sie ihm so kräftig gar nicht zugetraut haben würde, die Treppen hinunter: „Verlassen Sie sich auf mich, Herr Prinzipal. Ich werde mich im Handumdrehen bei Ihnen einfinden. Im Handumdrehen!" Dazwischen jubelten und jauchzten die Kinder. Johann Wilhelm aber schritt lächelnd in den sonnenhellen Vormittag

(Forts. folgt.)

den Vertrag über den Verkauf der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten.

Städtisches.

III.

Aus den Spezialberichten über die Verwaltung der Stadt Stettin im Jahre 1900/01 ersehen wir weiter, daß die Verwaltung der städtischen Friedhöfe eine Gesamteinnahme von 70 512,04 Mark ergab, davon kommen auf die Friedhöfe vor dem Königsthor 3288,18 Mark, an der Nemitzerstraße 59 016,61 Mark, in Neu-Torney 1575,25 Mark, an der Birkenallee 245 Mk., an der Nemitzerstr. (alte Grabower-) 3705 Mark, in Bredow 2294,25 Mark, im fr. Dorfe Nemitz 94 Mark und an der Apfelallee 293,75 Mark. Im Laufe des Jahres fanden auf den städtischen Friedhöfen 5276 Beerdigungen statt, davon 1911 von Erwachsenen und 3365 von Kindern. Die städtische Wasserleitung hatte am 1. April 1900 ein Leitungsnetz von 108 891 laufenden Metern, am 1. April 1901 von 116 182 laufenden Metern, dazu kommen 1413 Hydranten und 688 Schieber. Es waren 2 Trinkbrunnen, 6 öffentliche Springbrunnen und 18 Wasserstöcke vorhanden, von letzteren sind drei nur während der Marktzeit geöffnet. Der gesamte Wasserverbrauch belief sich auf 4 047 061 Kubikmeter, gegen das Vorjahr (3 969 055 Kubikmeter) hat eine Zunahme um 1,965 Prozent, gegen 1892/93 eine Abnahme um 30,73 Prozent stattgefunden. Das Wasser wurde mit Ausnahme des Verbrauchs der Feuerwehr bei Uebungen und Bränden, bei Hochbehälter-Reinigungen, der Maschinen der Wasserwerke und der Sprengwagen, wo die Ermittelung der Menge auf andere Art erfolgt, nur nach Wassermessern abgegeben. Der Gesamtverbrauch von 4 047 061 Kubikmetern vertheilt sich in folgender Weise: 695 Kubikmeter auswärtige Konsumenten (Kbm. 20 Pf.), 2 597 504 Kbm. einheimische Konsumenten (Kbm. 18 Pf.), 77 805 Kubikmeter Verbrauch derselben in der ersten Rabattstufe (Kbm. 15 Pf.), 237 062 Kbm. Verbrauch derselben in der zweiten Rabattstufe (Kbm. 12 Pf.), 23 831 Kbm. in den öffentlichen Badeanstalten (Kbm. 10 Pf.), 8922 Kbm. in den städtischen Stiftungen (Kbm. 10 Pf.), eigener Verbrauch der Wasserwerke (Kbm. 10 Pf.) und 488 526 Kbm. für andere städtische Zwecke (Kbm. 10 Pf.). Dem Großkonsum (über 3000 Kbm.) gehören 77 Grundstücke oder sonstige Entnahmestellen an. Einen Verbrauch über 100 000 Kbm. hatte das städtische Krankenhaus. Die Zahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug 3476 (im Vorjahr 3393), von denen 56 über andere Grundstücke versorgt wurden, so daß die Zahl der direkt angeschlossenen Grundstücke 3420 betrug. Sämtliche Grundstücke hatten Wassermesser, die Anzahl der eingebauten Wassermesser einschließlich der Standrohrmesser belief sich am Jahresschluß auf 4107 Stück, von diesen sind im Ganzen 448 wegen Mängel und periodischer Revision oder in Folge Beanstandung zur Prüfung ausgewechselt. Die meisten Prüfungsanträge wurden in Folge Entdeckung von Leckstellen und Nachweis der Angemessenheit des Verbrauchs zurückgenommen. Zur Prüfung auf Antrag des Besitzers kam es in 35 Fällen; von diesen wichen bei der Prüfung 6 Stück um mehr als + 5 Prozent ab. Von obigen 448 Messern waren 9 Theilmesser, für welche die Besitzer die Kosten der Reparatur und Prüfung zu tragen hatten. Durch die Filtration des verbrauchten Wassers war die Reinigung von 78 256 qm Filterfläche gegen 90 174 qm im Vorjahr nothwendig. Im Ganzen waren sämtliche Maschinen 15 463 Stunden im Betriebe gegen 15 131 Stunden im Vorjahr. Der Brennmaterialverbrauch betrug 2 479 226 Kilogramm gegen 2 197 730 Kilogramm im Vorjahr. Der Ankaufspreis für 100 Kilogramm schlesische Kohlen war durchschnittlich 2,35 Mark gegen 1,354 Mark im Vorjahr. Der Gesamtwasserzins betrug 563 812,37 Mark (im Vorjahr 545 073 Mark), davon von städtischen Verwaltungen 48 852,60 Mark, für eigenen Verbrauch der Wasserwerke 3 576,40 Mark und von Dritten 511 083,37 Mk. Die Gesamteinnahmen betrugen 612 062,74 Mark (605 492,45 Mark). Die Ausgaben einschließlich Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals 384 822,92 Mark (346 824,37 Mark), also der Ueberschuß 227 239,82 Mark (258 668,08 Mark). — Am Schlusse des Verwaltungsjahres nach Eingemeindung von Grabow, Bredow und Nemitz waren 83 Brunnen vorhanden und zwar 58 Bohrbrunnen, 24 Kesselbrunnen und 1 Leitungsbrunnen.

Provinzielle Umschau.

Eine Dame aus Köslin fuhr am Sonnabend nach Stettin und hatte einen 4jährigen Knaben und ein einjähriges Mädchen bei sich. Unterwegs öffnete sich eine Seitenthür des Waggons und der Knabe stürzte aus dem in Fahrt befindlichen Zuge aufs Bahngeleise und eine kleine Böschung herab. Als der Zug zum Stehen gebracht war, kam der Knabe wohlbehalten, seine Soldatenmütze in der Hand haltend, auf dem Schienengeleise herbei, auf welchem nach wenigen Minuten aus entgegengesetzter Richtung ein Schnellzug einlaufen sollte. — In Prenzlau ist zum Kapellmeister der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 64 an Stelle des Herrn Kapellmeisters Pelz, welcher die Leitung der Kapelle des See-Bataillons übernimmt, der Stabshoboist Unchalla Wotzkow in Aussicht genommen, der in China mit als Kapellmeister war. — In Stargard hielt am Montag der dortige Gastwirth-Verein eine Versammlung ab, um über den am 17. April daselbst stattfindenden Zonentag der Zone Pommern des Deutschen Gastwirthsverbandes das Nähere zu berathen und wohnte der Zonenvorsitzende, Herr R. Dethloff-Stettin, der Versammlung bei. Es wurde beschlossen, den Zonentag im Schützenhause abzuhalten und den Theilnehmern beim Empfange ein Frühstück darzubringen; an die Verhandlungen soll sich Konzert und Diner schließen, zu welchem auch die städtischen Behörden Einladungen erhalten. Am Abend findet in Brandshagens Saal ein Ball statt und wird gleichzeitig das Stiftungsfest des Stargarder Vereins gefeiert.

Kunst und Literatur.

Die Reichseinkommensteuer und die Möglichkeit und Nothwendigkeit einer solchen wird eingehend erörtert in einer Studie von Oberrevisor a. D. A. Ulrich, welche im Verlag der Anhaltischen Verlagsanstalt in Dessau erschienen ist.

Auf dem Gebiete der praktischen Philosophie hat sich der K. K. Feldmarschall-Lt. G. Ratzenhofer durch seine neuen Arbeiten mit Recht einen Namen erworben und hat ein neues Werk desselben immer einen erhöhten Anspruch an Interesse. Ein solches ist soeben im Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig unter dem Titel „Positive Ethik, die Verwirklichung des sittlich Seinsollenden" herausgegeben (geh. 8 Mark, geb. 9,50 Mark). Der Verfasser selbst sagt in einem Vorwort über das Werk: ....„Auch dieses Werk steht im innigsten Zusammenhange mit meinen übrigen Werken und bietet, entsprechend der Wesenheit einer praktischen Philosophie, die Probe auf die innere Wahrheit meines Systems. All die Meinungen, welche, einerseits aufgeregt durch bedrohte Vorurtheile, seine Bedeutung ableugnen möchten und, andererseits wegen wissenschaftlicher Rückständigkeit, dessen Tragweite nicht ermessen, vermögen es nicht zu hindern, daß sich der monistische Positivismus im intellektuellen Untergrund der zivilisirten Gesellschaften ausbreitet. Freilich geht dies nicht laut vor sich, wie die Wirkung jener zweifelhaften Werke, welche den Schwächen der Menschen geradenwegs oder auf Umwegen huldigen, sondern im stillen Kampfe. Solche Umstände beweisen die Berechtigung, aus diesem System eine Ethik abzuleiten. Schon allein die Abneigung der hervorragendsten Repräsentanten eigennütziger Interessen und ihre Bemühungen, die Verbreitung dieses Systems und aller verwandten Aeußerungen der Soziologie zu unterdrücken, sind ein Beweis, wie sehr es berufen ist, der Erforschung und Verwirklichung des sittlich Seinsollenden zu dienen.

Gerichts-Zeitung.

Stettin. Die gestrige Verhandlung vor dem Schwurgericht wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, über welche wir bereits in letzter Nummer berichteten, endete mit der Verurtheilung des Tischlers O. Milster zu 4 Jahren und des Arbeiters P. Gallus zu 5½ Jahren Gefängniß. Der Maurer Tieck wurde freigesprochen.

— Wie stark der Aberglaube noch in der Nähe Berlins herrscht, zeigte sich in einer Verhandlung, welche gestern vor der vierten Strafkammer am Landgericht II stattfand. Der Bauergutsbesitzer Günther aus Glienicke bei Zossen war vom Schöffengerichte wegen Baumfrevels zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt worden und hatte dagegen Berufung eingelegt. Vor der Thür des Angeklagten hatte eine stattliche Rüster gestanden, die im vorigen Jahre einging. Der Baum gehörte zur Straße. Als man nach der Ursache des Eingehens forschte, zeigte sich, daß ein Loch von der Stärke eines Daumens in den Baum gebohrt und dieses Loch mit einem Pfropfen verschlossen war, der Spuren von Ichthyliot erkennen ließ. Am Fuße des Baumes lag etwas Karboleum. Da der Baum die Einfahrt des Angeklagten in seinen Hof ein wenig beengte, so wurde angenommen, daß dieser den Baum vernichtet habe, um seine Einfahrt zu erweitern. Auf dieses Verdachtsmoment stützte sich die Anklage. Der Vertheidiger Dr. Ludwig Flatau führte aber eine Reihe von Zeugen vor, welche bekundeten, daß in der Gegend der Glaube sehr stark verbreitet sei, daß man eine Krankheit „einbohren" könne. Es werde ein Loch in einen gesunden Baum gebohrt, in das Loch werden Theile von Medikamenten hineingesteckt, die der Kranke brauchte. Dann werde unter „Besprechungen" und Gebetsformeln das Loch zugestopft, und so wie der Baum absterbe, genese der Kranke. Auf Grund dieser Feststellungen wurde der Angeklagte freigesprochen, denn unter diesen Umständen konnte irgend ein „kluger Mann" oder eine „kluge Frau" den Baum angebohrt und vernichtet haben.

Unter Räubern.

Vor einigen Tagen sind, wie schon gemeldet, Miß Stone und ihre Mitgefangene Frau Czilka, in Salonichi angelangt. Miß Stone erzählt der „Fr. Ztg." zufolge allerlei kleine Züge, die ein eigenthümliches Licht auf den Charakter der Räuber werfen. Herr X. fragte sie, ob sie wüßte, in welchem Theil des Landes sie gewesen wären. Darauf antwortete sie: Sie sei der Meinung, daß sie das ganze macedonische Gebirge während der letzten sechs Monate durchstreift hätten; sie glaube auch, die Grenze überschritten zu haben und in Bulgarien gewesen zu sein. Während der ganzen Zeit sei man mit den beiden Frauen ununterbrochen umhergewandert, höchstens zwei, einmal drei Tage an demselben Orte verbleibend. Stets seien zwei der Räuber in unmittelbarer Nähe der Gefangenen geblieben. Niemals haben die beiden Frauen während der sechs Monate ein Dorf oder eine Stadt oder auch nur eine menschliche Wohnung betreten, stets wurde in Löchern oder in Hütten, die aus Zweigen schnell hergestellt waren, geruht und für den Tag Station gemacht. Man breitete ihnen eine Decke, bestehend aus einer Art Ueberwurf aus dick gewebtem Wollenstoff, der den Bulgaren als Mantel dient, zum Lagern auf die Erde, gab ihnen einen zweiten Ueberwurf zur Bedeckung und bat sie höflichst, so viel und so lange als möglich zu schlafen. Während dieser Zeit wurde stets ein großes Feuer unterhalten, um die Gefangenen vor Erkältung zu schützen, da ihre Gesundheit und ihr Leben sehr kostbar für die Bande waren. Eines Tages, es war im November, beunruhigten sich die Räuber — gefühlvolle Seelen — über Miß Stone, weil diese sehr niedergeschlagen und traurig war. Man fragte die Mitgefangene, Frau Czilka, ob Miß krank sei. „Nein," antwortete diese, „aber morgen ist ein großer amerikanischer Festtag, und da ist sie traurig, daß sie diesen nicht bei den Ihrigen feiern kann." Was geschah? Am andern Tage bereitete man einen großen, schönen Indian und servirte ihn Miß Stone, damit sie wenigstens einen Festtagsbraten habe. Mit der Verpflegung, so erzählt Miß Stone, wären sie stets zufrieden gewesen; Brod, Käse und Eier hätten sie immer gehabt, auch sehr oft Hühner und anderes Fleisch, am Spieß gebraten, sogar Zucker und Thee. Zu ihrer Erbauung wurde den Frauen das Neue Testament überlassen, und um die Sonntage innezuhalten und die Zeit verfolgen zu können, wurde ihnen auf ihre Bitte ein Kalender verabfolgt. Als die Jahreszeit kühler wurde und die Kleidung nicht mehr recht genügte, auch bereits defekt geworden war, baten die Frauen um andere Kleider. Man brachte ihnen Stoff aus Wolle, wie ihn die Bulgaren in den Dörfern weben, und sogar Borte, um die Kleider, die sie selbst nähen sollten, zu besetzen. So schnitten denn die Frauen selbst zu und nähten eifrig drauf los. Und Miß Stone ist stolz auf das Kleid, das sie als einziges Andenken an das Räuberleben mitgebracht hat und ihren Besuchern zeigt. Wäsche hat man ihnen schon früher gegeben, über deren Beschaffenheit aber Miß Stone nicht weiter spricht; jedenfalls waren die Stücke aus dem Trousseau irgend einer Bulgarenfrau. So haben beide Gefangenen ihre Tage verhältnißmäßig ganz erträglich verbracht, sich immer der Hoffnung hingebend, daß sie ausgelöst würden. Nur selten kam ihnen der Gedanke an gewaltsamen Tod, weil die Räuber stets gleich freundlich und höflich waren. Am schrecklichsten war der Zeitpunkt, als vor ungefähr acht Wochen die kleine Tochter der Frau Czilka geboren wurde. Aber auch dieses Erlebniß ging glücklich vorüber und wurde von der ganzen Bande als ein freudiges Ereigniß betrachtet. Nachdem das Kind eingewickelt und glücklich bekleidet war, rief Miß Stone die Räuber herbei, und jeder einzelne trat nun heran, küßte das Kind und beglückwünschte die Mutter. Vor Allem einer von ihnen, der sonst wegen seines düsteren Aussehens von den Damen am meisten gefürchtet war, zeigte lebhafte Freude. Er nahm das Kind in seine Arme, drückte und herzte es und sagte: „Wie schön es ist, daß wir dies Kind haben, das ist unser Kismet!"

Zunächst wurde dafür gesorgt, daß die kleine Helene — so wurde das Kind nach Miß Stone genannt — ernährt werden konnte, und siehe da, auch Milch gab es, woher? davon hatten die Gefangenen keine Ahnung. Frau Czilka erhielt die beste, kräftigste Nahrung, die aufzutreiben war, und man blieb diesmal drei Tage in derselben Hütte. Am dritten Tage wurde eine Kiste gebracht, Frau Czilka hineingesetzt, warm eingehüllt, das Kind der Miß Stone in die Arme gegeben, und weiter ging es Tag für Tag, ganz wie früher. Das Kind gedieh, und Frau Czilka erholte sich auch, obgleich sie von Natur eine schwächliche Frau ist. Sie sieht auch jetzt noch elend aus, das Kind jedoch erfreut sich des besten Wohlseins. Als die Unterhandlungen wegen der Auslösung im Gange waren, wurde den Frauen von Zeit zu Zeit die Sachlage mitgetheilt, aber erst einen Tag vor ihrer Freilassung wurde ihnen gesagt, daß sie ausgelöst wären. Sonnabend, den 22. Februar, führte man sie am Abend in die Nähe eines Dorfes und sagte ihnen, daß eine Stunde vor ihnen ein Dorf läge. Die Namen der Ortschaften verschwieg man. Die Frauen wurden unter einen großen Baum geleitet, man gab ihnen Decken zum Einhüllen und verschwand. Als der Tag graute, gab Frau Czilka das Kind an Miß Stone und ging in das vor ihr liegende Dorf, um Pferde zu erbitten. Dicht vor dem Dorf traf sie einen Türken, dem sie ihre Bitte aussprach und der ihr die Pferde herbeischaffte. Für diese Gutmüthigkeit wurde der Türke arg verdächtigt. Als er mit den Frauen in Strumnitza — der nächsten Stadt und Eisenbahnstation — eintraf, und man erfuhr, welche wichtigen Personen er führte, wurde er sogleich verhaftet, weil man glaubte, daß er mit den Räubern in Verbindung stehe und mehr von ihnen wisse.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. März. Die Musikschule K. A. Fischer veranstaltete gestern ihren zweiten Vortragsabend im Ev. Vereinshause und hatte sich dazu wieder ein großer Zuhörerkreis eingefunden. Gestern stellten sich die Schüler der höheren Mittelklasse und unteren Oberklasse vor und wenn auch fast 25 Klaviervorträge ohne weitere Abwechselung schließlich ermüdend wirken müssen, so hielten die Anwesenden doch bis zum Schluß aus und folgten mit Interesse den einzelnen Vorträgen der jugendlichen Schülerschaar. Wenn es bei derartigen Vortragsabenden darauf ankommt, den Angehörigen der Schüler ein Bild von der Methode des Unterrichts zu geben, so war dies Bild gestern recht erfreulich, es wurden sehr gute Leistungen geboten und es fehlte den kleinen Zukunftsvirtuosen weder an Beifall, noch der Vorsteherin Frau Elfriede Fischer an verdienter Anerkennung.

— In den Zentralhallen findet am morgigen Donnerstag wieder ein Nichtrauchabend statt und zwar der letzte mit dem gegenwärtigen Programm, welches mit Recht zu den besten der Saison gezählt wird; Kräfte wie die Kunstradfahrerinnen Geschw. Warwick, der Instrumentalist Müller-Lipart, der Humorist M. Heyden und die Dompteuse Miß Clarissa sind seltene Erscheinungen im Spezialitäten-Programm. Das Gesamt-Ensemble tritt nur noch an drei Abenden auf.

Stettin, 12. März. In der Nacht vom 10. bis 11. haben Diebe an einem Schaufenster Schulzenstraße 35 die untere Laufleiste gewaltsam entfernt und aus dem Schaufenster 15 Paar Beinkleider und verschiedene Stoffe entwendet; ferner in der Nacht zum 10. d. Mts. den Vorhang zu einem Schaufenster Breitestraße 43 gestohlen.

— Vorgestern ist der Schiffsstauer Koch in Folge eines Streites von dem Schachtmeister Fleischmann durch einen Stich in die Lunge lebensgefährlich verletzt. Ersterer ist ins Krankenhaus gebracht, letzterer festgenommen worden.

— In der letzten Zeit sind in mehreren Fällen Kindern Geld und Waaren auf der Straße durch eine Frauensperson entrissen worden. Diese Frauensperson ist als die vorbestrafte Kellnerin Anna Müller ermittelt und verhaftet worden. Sie hatte sich unter dem Namen Krüger polizeilich angemeldet. In drei Fällen ist sie geständig.

— Festgenommen sind 4 Personen wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch Trunkenheit, eine wegen schwerer Körperverletzung, eine wegen Diebstahls. 10 Personen meldeten sich als obdachlos.

— Im Stadttheater findet am 22. d. M. wiederum ein Gesamtgastspiel von Mitgliedern des königl. Schauspielhauses in Berlin statt und zwar werden Frl. Poppe und die Herren Malkowsky, Kraußneck, R. Arndt und W. Arndt hier eintreffen, um sich zu einer Aufführung von Göthe's „Iphigenie auf Tauris" zu vereinigen. Morgen, Donnerstag, geht „Renaissance" in Scene, Freitag zum Benefiz für Herrn Dehnhoff „Tannhäuser" und Sonnabend ist eine Klassiker-Vorstellung, welche Schiller's „Wilhelm Tell" bringt.

* Nach den Nachrichten über den Filterbetrieb der Stettiner Wasserwerke im Monat Februar betrug der Wasserverbrauch 305 665 Kubikmeter und hat gegen das Vorjahr um 9,89 Prozent zugenommen, gegen 1893 (das Jahr des Höchstverbrauchs) um 24,44 Prozent abgenommen. Die Filtrirgeschwindigkeit betrug zwischen 41 und 69 Millimeter, im Mittel 58 Millimeter, blieb also unter der im Allgemeinen zulässigen Grenze von 100 Millimetern. Bei der bakteriologischen Untersuchung des Wassers zeigte das dem Filter E entnommene Rohwasser Keimzahlen von 340 bis 1260. Bei den Filtraten der einzelnen Filter ist die bei normalem Filterbetrieb im Allgemeinen zulässige Grenze von 100 Keimen im Kubikzentimeter bei 29 Untersuchungsproben niemals überschritten. Mehr als 20 Keime fanden sich 2 mal. Die höchste Keimzahl war 43, die niedrigste 0. Alle Filter arbeiteten mithin normal und lieferten meist nahezu keimfreies Wasser. Die Proben aus dem Reinwasserbehälter ergaben Keimzahlen von 3 bis 21. Bei den Proben aus Zapfstellen in der Stadt blieben die Keimzahlen bei 12 Untersuchungen aus 3 Zapfstellen sämtlich unter 100 (der zulässigen Grenze). Die höchste Keimzahl war 24, die niedrigste 3.

* Wegen fahrlässiger Körperverletzung in Ausübung der Berufspflicht hatte sich heute der Straßenbahnschaffner Robert Erdmann vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Der Angeklagte that am Nachmittag des 21. Dezember Dienst auf einem Wagen der Straßenbahnlinie Bahnhof-Langestraße. Am Paradeplatz wollte ein angetrunkener Mann den Wagen während der Fahrt besteigen, was ihm nur mit genauer Noth glückte, in Folge dessen kam es zwischen dem Schaffner und dem neuen Fahrgast zu einem Wortwechsel, der damit endete, daß E. den Passagier an der Haltestelle beim Denkmal gewaltsam vom Perron entfernte. Von den sonst im Wagen befindlichen Personen waren einige der Ansicht, daß der Schaffner bei dem geschilderten Vorfall recht unsanft verfahren sei und ein Herr von beiläufig 71 Jahren stellte den E. deshalb zur Rede. Der Angeklagte lehnte jedoch eine Diskussion in wenig höflicher Form ab, gebrauchte Ausdrücke wie: „Das geht Sie garnichts an", „Das ist mein Wagen" ꝛc. und als der alte Herr daraufhin ebenfalls etwas erregt antwortete, wurde ihm sofortige Exmission in Aussicht gestellt. Der Drohung folgt die That auf dem Fuße, der Fahrgast wurde, obwohl er sich an einer Perronstange festhielt, vom Trittbrett herabgedrängt, er stürzte dabei und zog sich einige, zum Glück nur unerhebliche Ver-

Berliner Börse vom 11. März 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50 G
Brüssel	8 Tg.	81,30 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,35
London	8 Tg.	20,46
do.	3 Mt.	20,335
Madrid	14 Tg.	58,20 G
New-York	vista	4,195 B
Paris	8 Tg.	81,40 B
do.	2 Mt.	81,05
Wien	8 Tg.	85,20 B
do	2 Mt.	85,00 B
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,85
Italienische Plätze	10 Tg.	79,45
St. Petersburg	8 Tg.	215,90
do.	3 Mt.	214,35
Warschau	8 Tg.	216,05 G

Bankdiskont 3. Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,285
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1925
Belgische „	81,25
Englische Bankn.	20,48
Französische „	81,60
Holländische „	168,60
Oesterreich. „	85,20 G
Russische „	216,35
Zollcoupons 100 R.	—,—

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 Mk 1 öst. Gold-Gld. = 2 Mk 1 Gld. öst. W. = 1,70 Mk 1 Gld. holl. W. = 1,70 Mk 1 Goldrubel = 3,20 Mk 1 Dollar = 4,20 Mk 1 Livre Sterl. = 20,40 Mk 1 Rubel = 2,16 Mk

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,00 B
„ „	3½	102,00 B
„ „	3	92,60 B
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	101,80 G
„ „ „	3½	101,80 G
„ „ „	3	92,40 G
D. Reichs-Sch. ab 1900	4	102,60 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,25 B
Berliner „ 1898	3½	100,00 G
Breslauer „	3½	99,40
Casseler „	3½	99,50 G
Dortmunder „	3½	98,60 G
Düsseldorfer „	3½	98,70 G
Duisburger „	3½	98,90 B
Elberfelder „	4	103,00 G
Essener „	3½	98,90 B
Halberstädter „ 1897	3½	98,75 G
Hallesche „ 1886	3½	99,30 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	99,00 G
Kölner „	4	103,70 B
Magdeburger „	3½	99,70
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	98,30 G
Pommersche „	3½	99,00 B
Posener „	3½	98,60
	3	89,90
Rheinprov.-Obl.	3½	100,10
„ Ser. 18	3½	95,00 G
„ „ 19	3½	100,30
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,75 G
„ „	3½	99,90
Westpr. „	3½	98,80
Berliner Pfandbriefe	5	119,00 G
„ „	4½	110,20 G
„ „	4	106,25 G
„ „	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,90 G
„ „	3½	99,40 G
„ „	3	89,90 B
Kur- u. Neum. neue „	3½	100,10 G
Ostpreußische „	4	103,70 B
„ „	3	89,50 G
Pommersche „	3½	98,80 G
„ „	3	90,00 B
Posensche 6—10 „	4	102,90
„ Serie C. „	3½	98,75
„ „ A. „	3	90,00 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	99,30 G
„ landschaftl. „	3	89,90 B
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	99,10 G
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	102,75
„ „	3½	98,50
„ „	3	89,80
Westfälische „	4	102,75 G
„ „	3½	100,00 G
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	98,90 G
„ „ I. „	3	90,10
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	99,50 G
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,90 G
„ „	3½	99,40 B
Pommersche „	4	103,90 B
„ „	3½	99,30 B
Posensche „	4	103,75 G
„ „	3½	99,30 G
Preußische „	4	103,75 G
„ „	3½	99,30 G
Rhein. u. Westf. „	4	103,75 G
„ „	3½	99,60 G
Sächsische „	4	103,75 G
Schlesische „	4	103,75
„ „	3½	99,40 G
Schlesw.-Holst. „	4	103,90 G
„ „	3½	99,30 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	99,90 G
Hamb. Staats-Anl.	3	91,10 G
„ „ amort.	4	104,90 B
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	91,10

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	31,50
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,30 B
Bayer. „	4	158,50
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129,60
Köln-Mind. Präm.	3½	139,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,70 B
Lübecker „	3½	144,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	31,50
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	129,70 G

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	72,00 G
Barletta-Loose	—	20,00 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,80 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	37,10
Chilen. Gold-Anleihe	4½	86,90 B
Chines. Staats- „	5½	101,40 G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	99,30
„ 1898 „	4½	90,60 G
Finländische Loose	—	75,10
Griechische Anleihe	1,60	40,30 G
„ Monop.-Anl.	1,75	45,50 G
„ Gold- „	1,60	39,50 G
Italienische Rente	4	100,40 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	76,20 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	100,20 G
Oesterr. Gold-Rente	4	103,00 G
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	101,40 G
„ Staatssch. (Lok.)	3	82,00 G
„ 1860er Loose	4	155,20
„ 1864er „	—	418,25
Portug. St.-Anl. 4½	—	42,60 G
Rumän. Staats-Obl.	5	97,00 G
„ „ 1889	4	85,00 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	100,40
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	96,30 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	472,50
„ „ 1866	5	379,50 G
„ Staats-Obl.	3,8	94,90 B
Schwed. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gold-Pfdbr.	5	98,75 G
„ amort. St.-A.	4	67,00 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	101,00 B
„ 400 Frcs.-L.	—	113,25 G
Ungar. Gold-Rente	4	100,90 G
„ Kronen-Rente	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	89,50 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	100,60 G
Bsch.-Hann. 1. 1[illegible]	3½	96,00 G
„ 2—9. 12—15	3½	95,25 G
„ 16. 17	4	100,50 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 19	3½	95,00 G
„ 1910 20	3½	95,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	121,60 G
„ „ „ „ 2	3½	112,60 B
„ „ „ „ 5	3½	96,00 G
„ „ „ „ 6	4	101,20 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	38,50 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,00
„ „	4	100,50 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,20 G
„ „ alte	3½	95,90 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	71,30 G
	3½	65,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
„ Präm.- „	4	134,00 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	94,50 G
„ „ 3	4	100,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,50 G
„ „ 9	3½	94,75 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	90,60 G
„ „ 11. 12	4	89,75 G
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,00 G
„ „ 4	4½	115,00 G
„ „ 10	4½	111,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,90 G
„ „ 1909	4	102,50 G
„ „ Com.	3½	98,80 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	—,—
„ „	—	88,30 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	95,30 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	101,25 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	100,50 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,00 G
Schles. „	4	100,25 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	96,50 G
„ „	4	101,50 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,80 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	126,00
Braunschw. Landeseisenb.	126,10 G
Crefelder	89,75 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	173,40
Eutin-Lübeck	54,75 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	130,00 G
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	70,30 G
Ostpreußische Südbahn	80,10

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	85,60 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	120,50 B
Allgem. Deutsche Klnb.	15,00 B
„ Lok.- u. Strb.	147,80 G
Barmen-Elberfelder	159,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,60 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	125,00 G
„ Straßenbahn	178,00 B
Elektr. Hochbahn	121,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	210,25 G
Hamburger „	177,75 G
Magdeburger „	140,00 G
Stettiner „	180,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	99,30
Braunschweiger	104,50 B
„ Landeseisenb.	95,75
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	96,00 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	85,00 G
Breslauer Rhederei	1[illegible],00 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	112,25 G
Hansa, Dampfschifff.	123,00 G
Kette, D. Elbschifff.	79,90 B
Neue Stett. Dampfer-Co.	65,00
Norddeutscher Lloyd	115,00 B
Schles. Dampfer-Co.	74,60 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	130,25 G
Bergisch-Märkische Bank	151,75 G
Berliner Bank	91,80 G
„ Handels-Ges.	155,50
Braunschw. Bank	115,60 G
Breslauer Diskont-Bank	91,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	118,50 G
Danziger Privatbank	113,50 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	215,00 B
„ Genossensch.-Bank	105,25 G
Disconto-Comm.	195,00 G
Gothaer Grundkred.-Bank	124,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	155,75 G
Hannoversche Bank	118,50 G
Kieler „	137,50 G
Kölner Wechslerbank	87,70 G
Königsb. Vereins-Bank	111,00 G
Leipziger Bank	1,40 B
„ Credit-Anstalt	178,50 G
Magdeburg. Bank-Verein	118,90 G
„ Privatbank	90,00 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,25 G
„ Hyp.-Bank	191,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	13,90
Meining. Hyp.-B. 80%	127,75 G
Mitteld. Bodencredit	89,00 G
„ Credit-Bank	112,00 B
Nationalbank für Dtschl.	110,25 G
Nordd. Creditanstalt	108,75 G
„ Grundcredit	95,50 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	18,00 G
Preuß. Bodencredit- „	137,40 B
„ Centr.-Boden- „	165,60 G
„ Hypoth.-Akt.- „	11,75
„ Pfandbrief- „	122,50
Reichsbank	154,40 G
Rheinische Bank	44,80 G
Sächsische „	127,50 G
Westdeutsche „	90,00 G
Westfälische „	113,70 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	111,90
Bock	161,90 G
Böhm. Brauhaus	193,00 G
Bolle Weißbier	72,25 B
Landré „	195,50 G
Patzenhofer „	206,75 G
Pfefferberg	210,25 G
Schöneberg Schl.	181,75 G
Schultheiß	234,30
Bochumer	150,25 G
Germania Dortm.	184,75 G
Accumulatoren-Fabrik	130,10 G
Allgem. Berl. Omnibus	165,50 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	191,00 G
Aluminium-Industrie	157,00 G
Anglo-Central-Guano	89,20 G
Anhalt. Kohlenwerke	90,00
Berl. Elektricitäts-Werke	188,00 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	78,75 G
Bielefeld. Masch.	214,00
Bismarckhütte	233,00
Bochumer Bergwerk	58,80 B
„ Gußstahlwerke	198,10 G
Braunschw. Kohlenwerke	—,—
Bredower Zuckerfabrik	53,75 G
Breslauer Oelfabrik	62,50 G
Chemische Fabrik Buckau	118,30 G
Concordia Bergbau	265,20 G
Deutsche Gasglühlicht	302,00 G
„ Spiegelglas	164,25 G
„ Steinzeug	266,00 G
„ Waffen u. M.	182,00 G
Donnersmarck-Hütte	190,80 G
Dortmund Union	54,60
Dynamite Trust	176,10
Egestorff Salzwerke	141,00 G
Fraustädter Zuckerfabrik	133,75 B
Gesellsch. f. elektr. Unt.	107,25 G
Gladbacher Woll.-Ind.	24,75
Görlitzer Eisenbahnbed.	221,00 G
„ Masch. conv.	157,25 G
Hamburger Elektr.-Werke	150,00 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	91,75 G
Hannov. Masch.-Br.	328,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	162,75
Hirschberger Leder	124,50 G
„ Maschinen	76,50 B
Höchster Farbwerke	314,60 G
Hörderhütte conv. neue	97,50 B
Hoffmann Stärke	172,00
Hofmann Waggon	199,75 G
Ilse Bergbau	153,75 G
Köln. Bergwerk	315,00 G
König Wilhelm conv.	161,50 G
„ „ St.-Pr.	225,00 G
Lauchhammer	108,00 G
Laurahütte	201,25 G
Ludwig Löwe u. Co.	260,50 G
Magdeb. Allg. Gas	127,00 B
„ Baubank	95,25 G
„ Bergwerk	418,00
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	98,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	141,50 G
Norddeutsche Eiswerke	68,00 G
„ Gummi	89,75 B
„ Jute-Sp.	37,75
Nordstern Bergwerk	219,25 G
Oberschles. Chamotte	126,60 G
„ Eisenb.-Bedarf	120,60 G
„ Eisen-Industrie	125,00 G
„ Kokswerke	131,00 G
„ Portl.-Cement	102,60 G
Oppelner Portl.-Cement	106,25 G
Osnabrücker Kupfer	88,50 G
Phönix Bergwerk	141,00 B
Posener Sprit-Akt.-Ges.	170,50 G
Rhein-Nassau Bergwerk	110,00
„ Metallwerk	70,00
„ Stahlwerk	154,00
„ Industrie	134,00 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	106,00 G
Sächsische Gußst. Döhl.	189,50 G
Schering Chem. Fabrik	197,50 G
Schles. Bergb. Zink	318,00 B
„ Elektr.- u. Gasg.	112,25 G
„ Kohlenwerk	25,75
„ Portl.-Cement	148,00 G
Siemens u. Halske	145,50 B
Stettin-Bredow Cement	184,50 B
„ Chamotte	253,00 G
„ Elektric.-Werke	143,50
„ Griftow	52,00 G
„ Vulkan B.	197,00 G
Stoewer Nähmaschin.	92,60 G
Stolberger Zink	128,75 G
„ „ St.-Pr.	128,75 G
Stralsund. Spielkarten	119,25 G
Union Chem. Fabrik	135,50 G
„ Elektricit.-Ges.	125,00 G
Barziner Papierfabrik	193,50 G
Victoria Fahrrad	67,50 G

lezungen zu. Das Gericht stellte nach dem Ergebniß der Hauptverhandlung fest, daß der Wagen sich in Fahrt befunden habe, als E. den alten Herrn mit Gewalt herunterdrängte. Der Angeklagte sei schon drei Jahre Straßenbahnschaffner, er mußte also wissen, daß das Absteigen während der Fahrt gefährlich und deshalb auch polizeilich verboten ist. Um so weniger hätte E. selbst mit Gewalt einen Fahrgast zum Verlassen des noch laufenden Wagens zwingen dürfen. Bei geringer Aufmerksamkeit und Vorsicht hätte der Angeklagte sich sagen können, daß sein Vorgehen einen Unfall herbeiführen werde. Demnach habe E. unter Verletzung der Berufspflicht fahrlässig gehandelt, die Fahrlässigkeit sei sehr erheblich, das Benehmen dem alten Herrn gegenüber roh. Aus diesem Grunde war von einer Geldstrafe abgesehen und auf zwei Monate **Gefängniß** erkannt worden.

— Im **Bellevuetheater** ist das am Freitag stattfindende Benefiz Paula Winklers zugleich einer der interessantesten Premierenabende der Saison. Capus' „Glück", das geistvollste Produkt des bekannten französischen Bühnenschriftstellers, hat in Berlin nicht nur, sondern an allen ersten Bühnen Deutschlands einen unbestrittenen Erfolg erzielt und wird denselben sicher auch hier haben. Bei dem ungemein starken Andrang empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Billets zu versehen. Der Vorverkauf zu der Schüler-Vorstellung Sonnabend Nachmittag — zur Aufführung kommt „Minna von Barnhelm" — hat bereits begonnen. Sonnabend Abend bleibt das Theater einer Vereinsfestlichkeit halber geschlossen.

* Gestern Abend nach 7 Uhr gab ein Gardinenbrand im Hause Villenstraße 1 Veranlassung zu einer Allarmirung der Feuerwehr. — Heute früh um 5½ Uhr brach im Hause Rosengarten 67 **Feuer** aus. Es brannte die Balkenlage zwischen Erdgeschoß und der ersten Etage. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht, die Feuerwehr war zur Stelle.

* **Lehrer-Vortrag.** Der am Freitag, 7. März, im Riemann-Konservatorium veranstaltete Lehrer-Vortrag war trotz des schlechten Wetters von ca. hundert Personen besucht. Zur Vorführung gelangte an erster Stelle die in der Oeffentlichkeit noch gänzlich unbekannte, leicht verständliche und äußerst anmuthige Sonate für Klavier und Violine, op. 4 Nr. 11, H-moll von C. F. dall' Abaco (1675—1742). Darauf folgten zwei Präludien für Klavier, op. 28 Nr. 3, G-dur, und op. 28 Nr. 17, As-dur von Fr. Chopin und zuletzt der zweite und dritte Satz aus der außerordentlich wirkungsvollen Sonate für Klavier und Violine, op. 45, C-moll von Ed. Grieg. Der nächste Lehrer-Vortrag im Riemann-Konservatorium findet statt am Freitag, 14. März, Abends 7½ Uhr. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer d. Bl.)

29. Provinzial-Landtag von Pommern.

Stettin, 12. März.

In üblicher Weise fand heute Mittag im großen Saale des Landhauses die Eröffnung des Provinzial-Landtages statt. Herr Oberpräsident, Staatssekretär Freiherr **von Maltzahn-Gültz** verlas folgende Ansprache:

Hochgeehrte Herren!

Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König den Pommerschen Provinzial-Landtag zu seiner 29. Tagung auf heute zu berufen geruht haben, heiße ich Sie bei dem Beginne Ihrer Arbeiten willkommen.

Das verflossene Jahr hat dem Königlichen Hause und dem Vaterlande schwere Trauer gebracht, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist aus dieser Welt geschieden. Wir Pommern gedenken dankbar der vielen Beweise von Huld und Gnade, welche unsere Provinz und deren Angehörige von der hohen Entschlafenen und Ihrem unvergeßlichen Gemahl, unserem Statthalter, seit jener Zeit erfahren haben, da das Hohe Paar in voller Jugendfrische vor 37 Jahren hier in Stettin Hof hielt.

Da der Landtag zur Zeit des Abscheidens Ihrer Majestät nicht versammelt war, habe ich namens der Provinz Seine Majestät dem Kaiser und König unsere Mittrauer ausgesprochen und eine Antwort erhalten, in welcher Seine Majestät der Provinz Seinen Dank sagt.

Auch aus Ihrer Mitte hat der Tod Opfer gefordert: drei Mitglieder des Landtages sind seit dem vorigen Jahre aus dem Kreise der Lebenden geschieden. Sie werden ihnen ein dankbares Andenken bewahren.

Die Aufgaben, welche Sie erwarten, erstrecken sich über das ganze Gebiet, welches der Selbstverwaltung der Provinzen überwiesen ist.

Wenn nach dem Ihnen vorzulegenden Haushaltsetat neben einer für Bauzwecke bestimmten Anleihe erhöhte Provinzialabgaben in Aussicht genommen werden mußten, so ist zu erwarten, daß die bevorstehende Erhöhung des Staatszuschusses an die Provinz die Mehrbelastung der Provinzialeingesessenen auf ein geringes Maß zurückführen wird.

Das Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger, dessen Durchführung bereits im vorigen Jahre Ihre Thätigkeit in Anspruch nahm, hat die Errichtung neuer Anstalten für Fürsorgezöglinge nothwendig gemacht. Für die zu diesem Zwecke erfolgte Gewährung von Darlehnen aus Provinzialmitteln wird Ihre nachträgliche Genehmigung erbeten; während der Etat selbst erhöhte Ausgaben für diesen Zweck enthält.

Veränderungen der Landesgesetzgebung, insonderheit das erhöhte Maß von Fürsorge, welches den Hinterbliebenen öffentlicher Beamten zugewendet wird, haben eine Umarbeitung des Statuts der Pommerschen Wittwen- und Waisenkasse für Kommunalbeamte nöthig gemacht. Das erneuerte Statut unterliegt Ihrer Beschlußfassung.

Die Wiederherstellung der Stettiner Jakobikirche, für welche Sie die letzte Rate der bewilligten Provinzialbeihülfe in den Etat eingestellt an geschichtlichen Erinnerungen reiches und in künstlerischer Beziehung hervorragendes Gotteshaus ist damit von Neuem eine hohe Zierde der Stadt und der Provinz geworden. Für die Erhaltung eines nicht minder werthvollen Bauwerkes, der Marienkirche in Stargard, wird ein Beitrag von Ihnen erbeten.

Die im vorigen Jahre von ihnen genehmigte Gewährung eines Provinzialbeitrages zu den Kosten der geologisch-agronomischen Landesaufnahme hat zur Folge gehabt, daß auch aus der Staatskasse ein entsprechender Zuschuß gezahlt wird und dadurch die stetige Fortführung dieser für die Landeskultur wichtigen Arbeit in Pommern sichergestellt ist.

Die überaus ungünstigen Witterungsverhältnisse des vorjährigen Winters und das massenhafte Auftreten schädlicher Insekten haben, wie Ihnen bekannt, in den östlichen Provinzen Preußens die Landwirthschaft in hohem Grade geschädigt und in weiten Landstrichen einen Nothstand hervorgerufen, welcher ein helfendes Eingreifen der Staatsgewalt nothwendig machte. Auch Pommern ist von dieser Noth nicht verschont geblieben. Wenn es aber auch durch die angestellten Ermittelungen außer Zweifel gestellt ist, daß dies Jahr für die Landwirthschaft fast überall als ein schweres, vielfach als ein ihre Existenz gefährdendes bezeichnet werden muß, so hat doch die Gewährung direkter Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln auf Theile nur eines Kreises, wo die Noth am größten war, beschränkt werden können.

In dem Vertrauen, daß Sie, meine Herren, auch in dieser Session mit Treue Ihre Arbeiten erledigen werden, erkläre ich den 29. Pommerschen Provinziallandtag für eröffnet.

Als Alterspräsident eröffnet Herr Amtsvorsteher a. D. **Wolff**-Bredow die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Alsdann wird zur Bildung des Bureaus geschritten und erfolgt durch Zuruf die Wiederwahl der Herren v. **Köller**-Cantreck und Oberbürgermeister **Haken** zum Präsidenten bezw. Vizepräsidenten. Excellenz v. **Köller** übernimmt den Vorsitz und gedenkt in ehrenden Worten der seit dem letzten Zusammentreten des Provinzial-Landtages verstorbenen Mitglieder, Herren Geh. Kommerzienrath **Waechter**-Stettin, Rittergutsbesitzer von Platen auf Parchow und Bürgermeister Stipanski zu Kammin. In Folge Niederlegung des Mandats sind ausgeschieden die Herren Rittergutsbes. Rohrbeck auf Schillersdorf, Dr. Gaul-Stolp (Stadtkreis), Rittmeister a. D. v. Heydebreck auf Neu-Buckow und Geh. Regierungsrath Krause-Stolp. Die vorgenommenen Ersatzwahlen fielen auf die Herren Kaufmann G. **Manasse**-Stettin, Landrath Graf v. **Westarp**-Stettin, Mühlenbesitzer Kauffmann zu Stolp, Landrath von Schmeling zu Stolp, Landrath v. Lattoff zu Bergen a. R., Beigeordneter Breslich-Kammin und Rittergutsbesitzer Moch auf Mühlenkamp.

Nach Bildung der Abtheilungen und Ueberweisung der Vorlagen an dieselben trat die übliche Pause ein, während welcher sich die Abtheilungen konstituirten, um Kommissionswahlen und Wahlprüfungen vorzunehmen. Geschäftliche Angelegenheiten und die Erledigung von Rechnungssachen füllten den Rest der Sitzung aus.

Vermischte Nachrichten.

— Unter dem Titel „Graf und Künstler" wird aus Pest das folgende hübsche Stückchen berichtet: „Graf Eugen Zichy veranstaltete hier kürzlich eine große Soiree, zu welcher Hunderte von Aristokraten mit ihren Damen geladen waren. Der Gastgeber hatte zur Unterhaltung seiner vornehmen Gesellschaft auch einige unserer bekanntesten Künstler, darunter den Opernsänger Burrian, eingeladen und um ihre gefällige Mitwirkung beim Konzerte ersucht. Das Fest verlief glänzend, die Künstler leisteten ihr Bestes und die Gesellschaft unterhielt sich vortrefflich. Am anderen Tage erhielt Herr Burrian vom Grafen Zichy als Honorar eine „brillantene" Hemdgarnitur zugeschickt. Der Künstler besah sich das Geschenk, packte die Knöpfe wieder in die Schachtel ein und sandte sie dem hochgeborenen Absender zurück, indem er dazu schrieb, er bedaure es aufs tiefste, das schöne Geschenk leider nicht annehmen zu können, da er sich gerade vor zwei Tagen eine ganz ähnliche Hemdknopfgarnitur um den Preis von zwanzig Gulden gekauft habe! Mit sauer-süßer Miene nahm der Graf die Knöpfe wieder zurück und sah es jetzt ein, daß er Opernsänger doch etwas höher honoriren müsse. Er schickte also am nächsten Tage 150 Gulden in Baar zu. Herr Burrian aber, der gefeiertste Heldentenor unserer Oper, schickte auch diese 150 Gulden sofort dem Grafen zurück und schrieb dazu: „Zu meinem lebhaftesten Bedauern muß ich auch diese Geldsumme Eurer Excellenz retourniren, denn wir Künstler gehen nicht nach schnödem Mammon, wenigstens nicht in solchen Fällen, wo man unsere Kunst und unseren Rang nicht zu schätzen weiß. Gehorsamst Burrian." — Fernere Honorarversuche hat der als „äußerst sparsam" bekannte, sehr reiche Graf nicht gemacht, aber es ist auch sehr fraglich, ob er je wieder zu seinen Festen vornehme Künstler zur Unterhaltung seiner Gäste bekommen wird, und die „brillantene" Hemdknopfgarnitur um zwanzig Gulden bildet jetzt das Tagesgespräch von „tout Pest".

— Unter dem Titel „Die metaphysische Familie in Berlin W." veröffentlicht der „Kladderadatsch" das folgende herzige Gedicht:

„Der Vater macht in Hypnose,
Die Mutter betet gesund,
Die Tochter ist Medium, die Tante
Sagt wahr aus Kaffeegrund.
Großmütterchen spukt, daß Jeden
Es kalt dabei überläuft.
Geistig normal ist einzig
Der Sohn, jedoch er — säuft."

— In einem Dorfe bei Mülheim wurde vorgestern Abend das Volksstück „Die Helden von Transvaal" aufgeführt. Nach der Vorstellung geriethen zwei Fabrikarbeiter in Streit, in dessen Verlauf der eine, ein übel beleumundeter Mann, den anderen durch einen Schnitt in den Hals tödtete. Der Thäter wurde noch in der darauf folgenden Nacht verhaftet.

— Der Landwirth Busch aus Cammerforst bei Mühlhausen i. Th., welcher vor nunmehr 26 Jahren seinen Schwiegervater im Streite mit einem Beile erschlagen hatte und deshalb vom Schwurgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden war, ist in Folge seiner tadellosen Führung in der Strafanstalt und auf Grund eines an den Kaiser gerichteten Bittgesuchs jetzt begnadigt und sofort aus der Haft entlassen worden.

— Aus Schatzla in Böhmen wird telegraphirt: Die Bergmannsgattin Anna Suppanitsch hatte ein vierzehn Tage altes, sehr schwaches Kind. Bei der jungen Mutter kam plötzlich eine Sinnesverwirrung zum Ausbruche. Sie nahm das Kind und legte es auf die glühenden Kohlen des Ofens, so daß es bei lebendigem Leibe verbrannte. Frau Suppanitsch wurde verhaftet.

Trier, 11. März. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute die Wittwe Lachmuth, welche ihren Gatten, den Förster Lachmuth, mit Strychnin vergiftet hat, wegen Mordes zu 15 Jahren Zuchthaus und den Lehrer Piosetzky wegen Beihülfe zu 15 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

München-Gladbach, 12. März. Durch Versagen eines Flaschenzuges in der Maschinenfabrik Lenzell wurde ein Arbeiter Hiedemann von einem 30 Zentner schweren Gußstück erdrückt und sofort getödtet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. März. Wie dem „Berl. Tagebl." zufolge in parlamentarischen Kreisen angenommen wird, ist die Ansicht, daß der zollpolitische Antrag der Konservativen im Abgeordnetenhause noch vor den Osterferien zur Verhandlung kommen wird, zur Zeit wenigstens noch nicht zutreffend. Man glaubt übrigens, daß der Antrag, auch wenn er von der Mehrzahl der einzelstaatlichen Landtage angenommen werden sollte, unberücksichtigt bleiben wird.

Nach einer Meldung aus Hongkong über London hat der Dampfer „Hoilso" einen chinesischen Passagierdampfer in den Grund gebohrt. 250 Personen sind ertrunken.

Aus Petersburg wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Vom persischen Golfe wird berichtet, daß die Engländer von Maskate nach der gegenüberliegenden Küste von Mekran ein Kabel gelegt haben, das 200 Meilen lang ist. Die Gesellschaft der indo-europäischen Telegraphen legte auf Wunsch der indischen Regierung von Far nach Koweit ein Kabel.

Madrid, 12. März. Man glaubt hier, daß Sagasta morgen die Demission des gesammten Kabinets einreichen wird. Die Freunde der Regierung sind der Ansicht, daß es unmöglich sei, ein anderes Kabinet als unter der Mitwirkung von Moret und Canalejos zu bilden.

London, 12. März. „Daily Telegr." berichtet aus Tokio: Der japanische Finanzminister beabsichtigt eine Europareise anzutreten, um die Finanzsysteme der verschiedenen Staaten zu studiren.

London, 12. März. Die amtliche Verlustliste der Kolonne Methuen beträgt drei Offiziere, 38 Mann todt, ein Oberst, ein Oberstleutnant und fünf Offiziere schwer verwundet. Der Oberstleutnant ist seinen Wunden bereits erlegen. 72 Soldaten sind schwer verwundet, leicht sind ein Hauptmann und ein Leutnant verwundet. 200 Mann werden vermißt; ein Offizier wurde von den Buren wieder freigelassen. Die Engländer hatten außerdem am 6. März bei Boschmanskop ein Gefecht, wobei ein Mann getödtet, ein Hauptmann und acht Soldaten verwundet wurden. Am 7. März hatten sie ein Gefecht bei Klipdrift, wobei sie zwei Todte und 18 Verwundete verloren. Am 25. Februar verloren die Engländer bei Wildkhok zwei Todte und sechs Verwundete, darunter ein Hauptmann.

Das Gerücht, daß Cecil Rhodes todt sei, trat gestern Abend in den Clubs mit aller Bestimmtheit auf.

London, 12. März. Das Kriegsamt theilt mit, daß die Verwundung Methuens schwerer ist, als anfänglich vermuthet worden war und daß sich sein Zustand seit gestern verschlimmert hat. Das Wundfieber, welches bisher einen normalen Verlauf hatte, nahm gestern einen ernsten Charakter an. Lady Methuen ist gestern auf Madeira eingetroffen, wo sie sofort von der Verwundung ihres Gatten unterrichtet wurde und nach Südafrika zurückkehrte.

„Daily Mail" meldet, daß die Operationen Lord Methuens die letzten gewesen sein sollten, da Kitchener Lord Methuen eine Stellung im Generalstabe zu Pretoria angeboten hatte. — Man berichtet hier, daß Kruitzinger, falls er zum Tode verurtheilt werden sollte, begnadigt würde. Dies soll den Schritten der Königin von England zu verdanken sein, welche große Sympathien für die Burenführer an den Tag lege.

Washington, 12. März. Die Burendeputirten Wolmarans und Debruyn haben gestern dem Präsidenten Roosevelt einen Besuch abgestattet. Die Unterredung dauerte zehn Minuten. Nach der Rückkehr aus dem Weißen Hause erklärten die Delegirten, sie hätten dem Präsidenten die Versicherung gegeben, daß sie niemals beabsichtigt hätten, die Intervention der Vereinigten Staaten anzurufen.

Telegraphische Depeschen.

Salzburg, 12. März. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den internationalen Hochstapler Teufel, der unter dem Namen eines Grafen Hagenau zahlreiche Schwindeleien in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz verübte, zu sieben Jahren schwerem Kerker.

London, 12. März. Der Kriegsminister hatte gestern Nachmittag in Angelegenheit des Austausches Lord Methuens gegen Kruitzinger eine längere Audienz mit der Königin.

Gerüchtweise soll General Greenfells ebenfalls eine schwere Niederlage erlitten haben. Die Details werden noch geheim gehalten.

Aus Gram über die Niederlage Lord Methuens hat sich hier ein angesehener Börsenmakler erschossen.

Petersburg, 12. März. Hier zirkulieren Gerüchte, dar General Tscherckoff wegen der Spionageaffaire des Obersten Grimm beim Generalstab in Warschau in den Ruhestand versetzt werden soll.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 12. März 1902 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 147,00 bis 148,00, Weizen 173,00 bis 177,00, Sommerweizen 177,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis 142,00, Hafer 150,00 bis 164,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen 177,00, Gerste 135,00, Hafer 150,00, Kartoffeln —,—.

Kolberg. Roggen 146,00 bis 150,00, Weizen 180,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 140,00 bis 150,00, Kartoffeln 40,00 bis 44,00.

Naugard. Roggen 148,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Anklam. Roggen 144,00 bis 145,00, Weizen 175,00 bis 176,00, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 149,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Anklam. Roggen 144,00, Weizen 176,00, Gerste 132,00, Hafer 149,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 177,00 bis —,—, Sommerweizen —,— bis —,—, Gerste 132,00 bis —,—, Hafer 147,00 bis —,—, Leindotter —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Greifswald. Roggen 145,00, Weizen 175,00, Sommerweizen —,—, Gerste 130,00, Hafer 149,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 11. März.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 178,00 bis 182,00, Gerste 128,00 bis 132,00, Hafer 148,00 bis 152,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 11. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:
Newyork. Roggen 149,00, Weizen 175,50.
Liverpool. Weizen 180,00.
Odessa. Roggen 147,75, Weizen 166,25.
Riga. Roggen 156,00, Weizen 171,75.

Magdeburg, 11. März. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito ob Hamburg. Per März 6,52½ G., 6,60 B., per April 6,55 G., 6,60 B., per Mai 6,67½ G., 6,72½ B., per Juni 6,75 G., 6,80 B., per Juli 6,82½ G., 6,87½ B., per August 6,92½ G., 6,95 B., per Oktober-Dezember 7,30 G., 7,35 B. — Stimmung schwächer.

Bremen, 11. März. Börsen-Schluß-Bericht. **Schmalz** ruhig. Tubs und Firkins 47½ Pf., Doppel-Eimer 48 Pf. — **Speck** fest.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 13. März 1902.
Bei unveränderter Temperatur trübe, Schnee mit Regen.

Stettin, den 8. März 1902.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Polizeibezirk der Stadt Stettin folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizei-Verordnung vom 27. August 1895 betreffend das Feilbieten und den Verkauf von Waaren auf Straßen und in Lokalen durch Kinder unter 14 Jahren (bekannt gemacht im „Stettiner Tageblatt" Nr. 204 vom 31. August 1895) wird auf die durch das Gesetz vom 31. März 1900 (G.-S. S. 99) der Stadt Stettin einverleibten Vororte Grabow, Bredow und Nemitz ausgedehnt.

§ 2.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 10. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der eisernen Träger, Stützen und Unterlagsplatten für den Erweiterungsbau der Bugenhagen-Schulen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 18. März 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Orts-Krankenkasse III.

Hiermit laden wir die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer unserer Kasse zu einer am **Freitag, den ... März cr., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Reichert, Gutenbergstr. 7,** stattfindenden

Außerordtl. Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:
Wahlen von Kassenvertretern. (§ 51 des Statuts.)

Der Vorstand.

Stettin, den 11. März 1902.

Bekanntmachung.

Die Verlegung von Gas- und Wasserleitungsröhren in der Friedenstraße, Alleestraße, Pasewalker Chaussee, Pestalozzistraße, Philippstraße, Torneyerstraße und Pionierstraße soll in zwei von einander getrennten Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ für das Loos (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Dienstag, den 18. März 1902, Vormittags 12 Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Bureau der Gasanstalt, Pommerensdorferstr. 25.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Kirchliches.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Schulz.

Beringerstr. 77, p. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Donnerstag Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Donnerstag Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Schweder.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 11. März 1902.

Geburten:
Ein Sohn: dem Photographen Rohde, Schriftsetzer Runge, Maschinisten Höpping, Weichensteller Jäger, Arbeiter Scheefeld, Kutscher Schleußner.
Eine Tochter: dem Rathsdiener Voß.

Aufgebote:
Schneider Hartwig mit Frl. Müller; pens. Feldwebel Mehlhorn mit Frl. Baum; Schreiber Medewaldt mit Frl. Lust; Post-Assistent Schulz mit Frl. Hartig; Wallmeister Röhrdanz mit Frl. Nelles.

Eheschließungen:
Eisenbahn-Stations-Assistent Kuhn mit Frl. Schultz; Eisenbahn-Stations-Assistent Wölffel mit Frl. Koeckeritz; Steinmetz Grawe mit Frl. Brümmel; Maurergeselle Dreblow mit Frl. Petri; Photograph Müller mit Frl. Herrmann; Schneider Nakow mit Frl. Hochmuth; Postschaffner Redepenning mit Wittwe Steindorff, geb. Steinwig.

Todesfälle:
Sohn des Maurergesellen Staegemann; Tochter des Redakteurs Faber; Arbeiterfrau Emkow geb. Bretton; Arbeiter Albrecht; Schneider Roesler; Rentier Gutke; Tochter des Kutschers Ladwig; Schiffer-Wwe. Labahn, geb. Bolljahn; Frl. Koepsel.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Schneidermeister Albert Lievert, 26 J. [Klücken]. Frau Maria Kroß geb. Vägler, 78 J. [Rienhagen]. Frau Wilhelmine Strege geb. Kurth, 63 J. [Kolberg]. Frau Auguste Heidemann geb. Schulz, 38 J. [Kolberg]. Frau Henrietta von Landwüst geb. Bartels, 36 J. [Stralsund].

Stadt-Theater.

Donnerstag: Bons gültig. — 136. Abon.-Vorstell., IV. Serie. **Renaissance.** Lustspiel in 4 Akten v. Koppel-Ellfeld.

Freitag: Bons ungültig. — 137. Abon.-Vorst., I. Serie. Benefiz **Eugen Dannhoff: Tannhäuser.**

Umtausch der Abonnements gestattet.

Sonnabend: Kleine Preise. — **Wilhelm Tell.**

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Bons gültig. — **Im Stöckelschuh. Die Hand. Das Familiensouper.**

Freitag: Bons gültig. Benefiz **Paula Winkler.**

Neu! Zum 1. Male: **Das Glück.**

Sensationeller Erfolg am Lessingtheater in Berlin.

Sonnabend Nachm. 3½: Kleine Preise. — **Schüler-Vorstellung. Minna von Barnhelm.**

Für Schüler ermäßigte Preise: I. Rang u. I. Parquet 50 ₰, II. Parquet 40 ₰, II. Rang nummerirt 30 ₰.

Hedwigshütte

Anthracit-Kohlen und Kokeswerke

James Stevenson A.-G.

liefert **billigst** für Hausbrandzwecke: **Beste Anthracitkohlen, Stück-, Würfel- und Nusskohlen, Salon- u. Industriebriketts, Gas- u. Hüttenkokes sowie Brennholz**

aus ihren Central-Kohlen-Depots: 1. Grabow, Werftstrasse, 2. Oberwiek, Fürstenstrasse, 3. Lastadie, Parnitzbrücke.
Bestellungen werden im Hauptkomtoir Königsthor 13, oder in obigen Central-Kohlen-Depots erbeten.

Wiederverkäufer besondere Vorzugspreise!

Hamburg, den 10. März 1902

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. **Abessinia,** 8. März 1 Uhr Nachm. von Philadelphia (Heimreise).
„ **Acilia,** von Hamburg nach dem La Plata, 8. März 11 Uhr Vorm. von Antwerpen
„ **Adria,** von Newyork nach Ostasien, 9. März 9 Uhr Vorm. in Singapore
„ **Andalusia,** 8. März 5 Uhr Nachm. von Moji.
„ **Aragonia,** von Newyork nach Ostasien, 10. März 9 Uhr Vorm. in Yokohama.
„ **Arcadia,** von Philadelphia nach Hamburg, 9. März 2 Uhr 40 Min. Nachm. Scilly passirt.
„ **Assyria,** von Hamburg nach Philadelphia, 9. März Mittags Dover passirt.
„ **Athen,** 7. März von Rio de Janeiro (Heimreise)
S.D. **Auguste Victoria** (Orientreise), 7. März 5 Uhr Nachm. in Pera.
D. **Brisgavia,** von Hamburg nach Baltimore, 7. März 8 Uhr Vorm. in Boston.
„ **Canadia,** von St. Thomas nach Hamburg, 9. März 9 Uhr 30 Min Vorm. Dover passirt.
„ **Cheruskia,** 8. März von St. Thomas.
„ **Constantia,** 9 März 10 Uhr Vorm. von Antwerpen.
Dacia, von Hamburg nach Mittelbrasilien, 9. März von Rio de Janeiro.
„ **Georgia,** von Genua nach Newyork, 7. März 5 Uhr Nachm. Gibraltar passirt.
„ **Graf Waldersee,** 7. März 8 Uhr Abends auf der Elbe
„ **Granada,** 8. März 5 Uhr 25 Min. Nachm. von Hamburg nach England.
R.P.D. **Hamburg,** 9. März Vm. in Aden (Heimreise).
D. **Hercynia,** 9. März in Hamburg.
„ **Hispania,** 7. März in Havana.
„ **Karthago,** 8. März 7 Uhr Nachm. von Rotterdam.
R.P.D. **Kiautschou,** 9. März Vorm. in Kobe.
D. **Moltke,** 9. März 3 Uhr 10 Min. Nachm. von Hamburg über Boulogne und Southampton nach Newyork.
„ **Pennsylvania,** 8. März 6 Uhr Nachm. von Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.
„ **Pretoria,** 9. März 2 Uhr Nachm. in Newyork.
D.-Y. **Prinzessin Victoria Luise** (Westindienfahrt), 8. März 11 Uhr Nachm. in Newyork.
D. **Pontos,** 8. März 6 Uhr Nachm. in Cardiff.
„ **Saxonia,** von Hamburg nach Ostasien, 7. März in Port Said.
„ **Scotia,** von Genua nach Newyork, 8. März 5 Uhr Nachm. von Neapel.
Sibiria, von Hamburg nach Mittelbrasilien, 7. März 9 Uhr Vorm. in Lissabon.
„ **Valdivia,** 9. März in Hamburg.

Nachweisung über die planmäßigen Abzüge von jedem Gewinn in der Preuß. Klassen-Lotterie,

sowie darüber, wie viel, nach Abrechnung derselben, der Gewinner zu empfangen hat.

Betrag der Gewinne	Abzug des Staates und Einnehmers		Der Gewinner erhält nach Abzug von 15½ % vom Hundert des Gewinnes baar: für ein ganzes Loos		für ein halbes Loos		für ein Viertel-Loos		für ein Zehntel-Loos	
M.	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
60	9	30	50	70	25	35	12	68	5	07
100	15	50	84	50	42	25	21	13	8	45
116	17	98	98	02	49	01	24	51	9	80
150	23	25	126	75	63	38	31	69	12	68
172	26	66	145	34	72	67	36	34	14	53
200	31	—	169	—	84	50	42	25	16	90
232	35	96	196	04	98	02	49	01	19	60
300	46	50	253	50	126	75	63	38	25	35
500	77	50	422	50	211	25	105	63	42	25
1 000	155	—	845	—	422	50	211	25	84	50
3 000	465	—	2 535	—	1 267	50	633	75	253	50
5 000	775	—	4 225	—	2 112	50	1 056	25	422	50
10 000	1 550	—	8 450	—	4 225	—	2 112	50	845	—
15 000	2 325	—	12 675	—	6 337	50	3 168	75	1 267	50
30 000	4 650	—	25 350	—	12 675	—	6 337	50	2 535	—
45 000	6 975	—	38 025	—	19 012	50	9 506	25	3 802	50
50 000	7 750	—	42 250	—	21 125	—	10 562	50	4 225	—
60 000	9 300	—	50 700	—	25 350	—	12 675	—	5 070	—
75 000	11 625	—	63 375	—	31 687	50	15 843	75	6 337	50
100 000	15 500	—	84 500	—	42 250	—	21 125	—	8 450	—
150 000	23 250	—	126 750	—	63 375	—	31 687	50	12 675	—
200 000	31 000	—	169 000	—	84 500	—	42 250	—	16 900	—
500 000	77 500	—	422 500	—	211 250	—	105 625	—	42 250	—

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 11. März 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

34 172 74 75 216 42 46 481 555 (300) **1**012 123 273 316 63 464 729 828 900 58 **2**030 147 413 15 628 (300) 52 908 71 **3**118 95 214 45 529 79 684 983 **4**181 86 210 46 63 77 450 575 77 691 716 28 **5**023 47 816 35 99 402 29 61 94 517 604 74 780 835 72 943 51 **6**090 176 291 445 573 898 928 85 95 **8**039 181 352 543 865 902 **9**041 243 44 306 41 87 432 47 509 841 917

10216 27 82 424 56 636 **11**008 145 236 91 371 496 570 609 **(5000)** 26 70 76 783 819 84 **12**209 388 476 539 44 45 642 729 884 954 **13**144 245 78 470 659 79 717 867 89 914 **14**009 152 491 576 84 636 948 97 **15**123 87 215 40 474 502 630 63 65 780 **16**069 144 207 22 330 76 461 819 924 74 **17**025 257 88 431 41 538 619 43 776 847 98 901 65 97 **18**052 216 443 589 602 67 71 773 889 95 **19**021 67 91 192 390 624 774 850 907 11 64

20020 78 398 415 51 552 675 708 98 818 24 53 63 88 903 34 **21**053 139 337 574 611 23 28 83 91 735 50 965 **22**006 78 389 478 830 **23**241 399 717 **24**095 106 288 355 69 720 55 98 825 **25**073 283 515 47 70 726 881 **26**368 91 483 595 713 912 **27**066 475 609 **28**239 762 869 **29**077 82 155 94 236 37 60 315 66 401 43 96 578 667 801 3 61 900

30070 86 158 474 594 600 6 708 24 97 933 **31**033 34 68 187 93 233 541 636 819 45 920 **32**010 141 491 570 76 643 704 875 933 **33**063 102 71 96 346 878 993 **34**317 433 561 603 883 94 928 **35**171 95 330 (500) 578 761 **36**223 367 611 765 915 **37**379 698 715 965 **38**000 140 80 946 **39**146 89 359 713 35 41 91 804 909

40087 220 23 47 56 87 428 643 788 861 **41**018 16 123 232 522 613 28 794 904 **42**185 270 416 88 615 28 727 81 897 **43**098 341 57 81 413 614 737 894 **44**106 241 471 93 95 555 761 844 70 964 **45**029 94 540 610 70 792 **46**181 478 744 46 961 **47**012 45 66 254 77 361 748 99 967 **48**094 250 85 363 511 650 700 46 800 11 39 **49**080 233 397 538 86 719

50023 65 124 98 205 660 903 **51**011 18 26 140 208 367 443 653 96 781 858 915 **52**129 51 223 29 417 97 582 624 42 74 762 **53**005 267 90 308 83 609 710 15 73 927 87 **54**063 95 129 472 571 612 42 89 954 **55**256 483 520 621 82 92 93 713 97 921 **56**189 203 46 370 454 573 665 815 87 910 13 86 91 **57**140 47 237 49 402 **58**051 275 337 541 713 816 **59**051 124 384 451 581 629 (300) 42 708 41

60299 514 18 80 793 887 **61**003 283 91 411 15 38 658 840 913 79 **62**061 77 107 92 363 83 480 787 808 959 **63**587 612 714 29 806 935 58 72 **64**092 161 93 222 30 44 71 97 307 28 72 96 542 689 705 55 941 **65**192 270 97 492 618 734 49 809 **66**056 81 345 74 428 62 69 631 34 55 66 **(10000)** 772 845 86 914 18 88 **67**069 72 191 227 400 527 63 647 836 **68**095 164 211 44 365 89 93 502 38 661 83 701 51 69 885 **69**226 450 726 826 974

70081 86 90 518 79 607 829 937 **71**001 36 186 278 383 514 51 623 703 812 25 41 62 **72**133 530 (500) 863 940 **73**002 261 80 412 22 78 511 647 89 763 **74**013 32 313 439 626 879 81 **75**016 **(30000)** 166 212 40 585 609 23 31 767 **76**312 54 712 15 801 **77**006 39 179 394 578 839 955 66 **78**077 104 223 387 580 640 750 859 933 **79**017 115 92 419 54 507 71 817 962 81

80129 76 210 447 563 667 756 808 59 **81**021 249 72 517 634 726 836 73 **82**163 296 492 585 645 833 57 70 914 34 **83**038 70 130 354 82 90 496 557 62 616 792 860 901 88 **84**152 207 16 410 23 58 859 926 89 **85**001 67 129 64 240 346 60 444 718 803 10 40 955 90 97 **86**014 19 321 422 48 67 653 705 82 862 **87**018 53 109 352 431 47 513 88 849 914 **88**025 92 145 73 294 408 505 35 628 721 85 93 848 64 97 **89**000 5 12 27 64 97 109 326 424 34 704 816 51 97

90173 282 661 75 701 7 **91**038 69 486 621 719 54 97 **92**080 233 45 301 468 711 937 75 **93**128 61 294 332 537 55 613 50 854 961 63 **94**031 59 103 468 636 81 717 802 65 **95**264 320 440 543 660 701 805 **96**197 98 339 570 635 48 53 83 709 872 910 86 **97**034 236 457 547 714 800 959 **98**220 359 424 817 39 61 96 **99**016 228 87 411 57 76 664 709 989

100073 138 460 86 534 788 91 988 **101**097 201 428 85 89 597 970 **102**150 230 489 615 705 51 **103**010 124 312 42 85 403 86 563 67 639 731 91 909 29 35 63 77 88 93 **104**065 107 321 (500) 409 516 772 848 931 46 65 **105**139 270 779 **106**087 191 385 412 21 761 92 802 84 **107**069 175 295 461 691 **108**029 140 238 348 423 770 830 81 995 **109**090 117 95 342 62 444 59 526 713 (500) 868 970

110045 305 68 685 714 43 829 901 **111**082 299 318 512 47 729 931 73 **112**023 65 88 210 66 81 521 646 48 700 74 948 **113**171 95 750 876 907 (500) **114**411 58 57 95 750 70 846 72 93 **115**250 52 356 63 85 411 617 23 43 715 753 73 84 **116**018 72 178 75 251 323 426 41 **117**070 77 109 12 85 289 415 584 636 **118**275 98 324 409 634 760 826 994 **119**283 579 761 80 846

120134 320 529 896 983 **121**102 241 44 93 325 85 539 658 707 27 845 **122**074 221 403 69 919 25 **123**041 383 455 586 739 864 (300) 65 984 **124**058 201 (500) 498 580 616 38 726 (300) 938 73 **125**115 323 66 823 (500) 32 39 986 **126**275 395 562 **127**129 247 371 427 42 445 552 652 78 787 869 90 991 **128**006 17 54 65 98 137 47 336 414 511 49 68 93 673 981 **129**130 60 78 538 708 843 90 904

130170 548 66 694 718 931 **131**150 208 9 88 550 57 771 804 17 60 **132**266 539 619 779 97 873 75 973 **133**028 163 73 79 440 541 676 758 **134**022 68 80 212 76 474 666 89 768 **135**015 45 118 217 353 68 494 589 603 904 53 94 **136**061 122 287 431 48 973 88 **137**059 83 107 202 37 353 486 637 791 882 923 **138**395 588 616 36 758 823 65 928 **139**197 365 417 28 48 526 659 74 820

140045 46 55 125 61 436 66 671 96 790 **141**131 202 56 333 447 48 51 501 685 795 894 974 **142**043 179 447 546 897 939 53 (300) 64 69 **143**063 121 456 71 548 **144**034 233 58 72 316 68 500 625 31 88 960 63 **145**277 342 474 756 65 824 86 959 **146**195 276 331 625 821 94 96 981 **147**102 9 435 63 662 86 802 924 79 **148**031 189 337 86 438 623 29 751 964 **149**039 178 271 385 420 565 73 76 614 798 806 21 990

150023 35 124 244 426 542 637 **151**084 383 466 806 8 **152**026 140 249 83 419 77 723 37 843 **153**012 169 83 91 393 523 90 678 797 847 959 67 **154**004 19 101 60 213 37 378 434 653 769 **155**091 129 38 87 192 288 312 29 445 74 78 602 5 34 824 939 **156**293 396 541 621 729 849 **157**117 426 36 620 28 88 703 32 77 909 74 **158**024 28 252 335 42 631 772 880 **159**143 63 75 254 723 949 62 65 (3000)

160134 214 323 85 400 76 740 (300) 853 **161**038 176 318 466 555 669 71 713 63 **162**212 22 305 54 673 93 750 97 868 928 46 87 **163**160 227 80 394 416 86 507 15 45 739 51 **164**109 222 396 481 570 629 49 89 90 737 89 853 960 **165**176 207 80 627 88 767 943 55 **166**164 305 611 54 98 726 805 914 18 **167**025 188 383 549 56 62 98 845 **168**126 48 62 568 655 86 855 918 **169**122 407 18 88 592 673 847 909 37

170327 426 78 534 53 74 697 881 910 **171**098 235 844 527 81 712 876 925 98 **172**072 82 252 462 629 854 **173**090 267 315 421 79 812 93 917 32 **174**178 96 282 549 78 673 866 **175**333 494 529 36 52 89 671 89 773 **176**261 327 621 77 902 92 **177**019 113 24 240 55 305 413 35 60 569 704 18 73 76 968 **178**225 72 90 625 32 756 **179**039 161 227 306 46 639 49 720

180147 96 873 456 549 625 55 893 916 24 **181**110 29 314 436 46 50 568 771 844 **182**005 448 532 710 846 988 **183**126 59 221 62 552 79 855 981 **184**070 276 331 829 907 **185**183 426 63 678 878 **186**167 512 59 **187**003 8 309 11 422 79 94 657 749 898 **188**356 416 97 528 600 77 734 45 873 87 921 **189**036 86 109 662 845 907 24 70 89

190188 335 58 62 461 643 773 857 924 **191**029 97 107 37 320 51 78 703 42 **192**313 55 673 731 73 845 **193**197 285 478 543 665 727 81 90 846 **194**473 656 828 931 71 **195**052 109 32 38 249 322 25 50 511 52 98 681 747 **196**005 142 479 524 611 842 988 **197**299 588 635 818 929 **198**040 85 134 334 538 685 94 720 834 52 934 **199**015 67 109 17 238 60 328 438 73 543 63 81 668 82 732 40 852

200032 89 101 91 297 476 682 752 (300) 804 97 61 **201**024 58 69 220 (500) 59 345 92 99 451 80 548 686 722 35 54 **202**035 126 53 (300) 580 766 858 51 **203**306 36 567 761 874 935 76 **204**092 154 226 63 627 50 65 895 99 927 **205**020 63 255 69 366 73 634 716 24 882 **206**184 87 307 407 8 960 **207**119 311 448 97 714 975 **208**104 7 26 294 361 542 710 64 816 963 87 **209**004 120 95 239 57 356 91 561 632 82 95 709 90 868 925 84

210020 129 221 53 62 300 446 64 91 659 879 **211**340 655 783 **212**067 73 128 99 253 72 91 661 739 88 **213**052 132 38 92 227 310 450 560 724 44 47 **214**045 72 179 358 469 838 79 **215**165 849 678 818 87 905 **216**100 20 279 88 316 28 29 71 955 **217**154 296 631 **218**048 55 144 201 384 421 576 95 664 862 78 **219**009 221 69 443 788 89 817 989

220148 455 747 827 **221**006 358 64 416 21 45 518 781 878 88 906 **222**216 380 423 513 64 868 979 97 **223**233 440 49 605 51 753 96 832 **224**106 496 646 727 891

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 3. Ziehungstag, 11. März 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

59 (300) 310 465 82 785 913 25 **1**043 236 96 331 37 77 82 488 543 612 870 90 978 95 **2**081 224 88 92 377 438 60 84 593 684 768 804 23 42 **3**004 15 40 194 210 11 422 41 719 873 946 **4**023 126 234 301 608 75 899 **5**004 142 236 452 525 673 **6**047 213 60 376 97 417 510 22 833 71 **7**007 76 242 91 510 616 53 78 855 925 29 62 **8**051 98 249 420 648 78 **9**012 189 98 257 63 671 883

10001 43 97 192 576 671 707 **11**101 60 209 306 16 469 90 661 782 872 82 **12**083 126 768 812 13 **13**190 258 465 68 73 95 749 923 61 90 **14**012 123 99 366 433 72 515 671 719 69 945 **15**018 148 247 94 393 501 624 40 98 **16**351 448 691 865 960 **17**027 365 704 98 **18**014 69 188 213 24 75 84 98 431 545 52 641 53 810 988 **19**073 136 81 323 57 81 599 647 80 748 923

20072 187 237 835 504 36 631 872 980 **21**389 420 90 553 849 76 **22**048 191 451 509 65 777 942 62 **23**016 124 97 99 319 21 581 860 975 99 **24**048 141 302 67 661 84 773 **25**256 474 88 555 98 714 45 912 14 85 **26**014 55 150 392 430 619 **27**023 80 113 318 25 29 520 56 61 610 703 43 98 811 13 **28**327 41 555 **29**107 226 412 19 72 568 86 603 903

30073 299 311 31 72 73 551 609 58 (500) 750 **31**307 437 83 701 39 77 **32**145 210 59 433 38 582 764 (300) 952 77 **33**026 166 510 72 704 9 33 828 947 62 78 **34**021 154 440 42 513 985 **35**017 25 35 136 69 218 322 556 814 **36**059 236 350 471 645 837 83 99 946 **37**032 499 620 90 835 61 928 **38**154 216 356 473 567 796 801 80 912 81 **39**186 238 342 68 447 80 96 531 58 699 906 49

40346 414 40 44 56 74 99 509 37 63 667 821 **41**022 52 268 317 490 531 604 89 766 73 809 25 **42**138 49 200 2 44 581 626 80 721 892 932 **43**411 24 37 94 590 622 794 936 71 **44**055 142 90 272 317 817 18 56 67 904 59 80 **45**073 84 110 287 378 441 578 765 73 (500) 74 969 **46**002 10 473 663 795 993 **47**706 863 918 **48**236 357 99 504 776 803 **49**103 22 495 546 652 815

50121 564 798 826 **51**158 77 225 446 790 854 67 72 935 **52**036 95 174 265 402 609 769 870 **53**116 85 223 98 370 546 68 676 722 64 908 **54**185 200 37 (500) 408 69 582 667 730 99 900 84 **55**072 155 223 407 503 861 **56**217 460 536 830 **57**290 326 627 797 **58**050 161 84 582 603 76 718 65 66 831 **59**053 79 116 813

60068 238 96 337 410 555 647 95 779 825 926 38 56 **61**147 65 468 569 664 85 920 **62**147 282 314 49 447 97 509 39 873 908 76 **63**048 113 233 74 387 452 674 94 765 994 **64**007 39 102 10 40 384 882 **65**190 276 99 561 (300) 729 942 81 **66**238 90 476 656 98 769 95 977 **67**064 71 99 163 233 61 336 43 457 60 662 88 849 76 **68**214 28 50 60 331 478 (300) 505 736 **69**072 212 36 362 735 41 59 865 920 72

70066 146 260 418 592 732 78 844 907 91 92 **71**150 200 382 448 557 **72**155 259 308 13 403 66 800 904 6 16 **73**139 221 333 629 757 944 81 90 **74**026 153 318 509 39 645 938 **75**015 98 133 288 327 30 91 540 777 911 (300) 36 **76**227 98 355 430 735 895 998 **77**134 76 200 47 95 304 (300) 7 658 723 79 **78**018 356 613 22 733 78 831 912 **79**147 77 262 478 749 879

80274 504 81 812 19 73 919 58 **81**041 42 275 875 80 447 58 587 819 **82**283 332 432 65 760 963 63 **83**074 447 75 77 836 992 **84**353 731 **85**094 125 379 90 440 94 621 723 74 (800) 822 **86**275 311 30 591 636 704 58 817 93 959 **87**041 91 123 213 46 303 658 59 67 831 **88**142 222 414 15 638 49 747 969 **89**079 235 92 443 553 749 904 17 39 54

90021 307 415 515 711 20 79 924 96 **91**032 172 89 247 80 89 345 490 509 732 813 79 **92**158 335 69 504 38 983 **93**076 154 312 548 66 722 31 956 **94**042 360 564 660 900 22 24 31 **95**007 15 31 373 410 97 612 711 61 938 **96**203 26 41 53 93 315 31 417 31 56 509 13 38 729 69 842 54 94 95 **97**063 232 60 348 425 28 **98**466 542 758 800 928 64 76 **99**056 81 (300) 195 247 72 459 89 637 876 928

100282 666 936 **101**002 49 130 401 540 637 **(3000)** 45 786 96 892 **102**255 494 511 735 809 67 937 **103**177 98 583 814 69 965 83 **104**013 152 324 406 82 582 627 41 805 14 88 910 **105**071 124 260 61 678 758 882 924 **106**096 105 497 682 858 983 97 **107**084 157 68 372 411 979 **108**173 211 19 33 85 89 304 573 797 844 **109**177 **204** 421 542 632 64 67 917

110002 21 206 47 66 81 391 449 661 985 **111**344 426 87 846 987 **112**020 173 396 622 23 67 791 (300) 834 998 **113**272 331 37 86 528 639 71 86 757 73 807 45 (300) 49 63 66 **114**095 98 99 157 297 461 521 719 830 914 69 **115**108 47 277 87 98 324 401 80 95 654 912 **116**062 154 236 387 731 964 **117**048 150 391 567 625 46 **(3000)** 744 804 **118**118 38 629 715 997 **119**068 211 55 84 469 730 51 805 961

120031 **(6000)** 88 90 356 427 700 893 948 **121**076 336 425 511 59 69 750 817 33 957 **122**040 516 644 58 88 779 835 94 958 67 **123**042 167 236 98 333 459 501 880 911 93 **124**086 121 431 45 660 715 **125**089 123 205 98 475 661 85 701 977 91 **126**105 86 263 80 639 88 837 **127**004 224 337 64 491 528 681 754 57 873 **128**118 388 430 518 612 95 720 33 75 78 981 **129**028 247 57 529 734 865 997

130071 78 136 39 60 358 469 589 620 733 34 810 824 **131**064 154 77 469 74 755 90 862 912 37 63 **132**129 62 280 351 422 95 837 93 819 93 **133**111 321 46 436 567 708 69 77 904 **134**083 48 126 453 61 572 82 611 25 701 29 87 949 **135**191 253 384 410 58 507 607 792 926 93 **136**083 171 289 366 86 597 **137**261 65 307 455 571 616 31 751 80 816 91 909 **138**194 212 389 506 643 834 **139**144 253 62 643 93 735 98 844

140183 249 58 430 55 512 41 68 99 925 **141**082 88 303 7 89 409 46 87 678 730 56 877 995 **142**574 637 45 95 **143**069 189 264 426 97 724 951 **144**102 80 226 333 93 402 37 817 37 59 65 924 35 **145**146 293 665 (1000) 728 920 **146**194 219 406 36 524 44 626 78 740 819 **147**142 43 200 63 341 76 477 79 559 619 745 (300) 50 815 961 **148**124 51 298 457 515 67 650 60 743 52 **149**080 513 602 91 889 930 43 77

150300 439 512 615 19 **151**154 230 335 75 86 658 718 71 838 933 **152**061 77 438 569 638 890 901 30 58 **153**060 72 115 72 258 371 455 558 603 943 **154**041 144 78 250 448 720 929 **155**052 171 296 453 584 618 90 764 885 **156**005 63 77 297 318 26 405 79 507 85 86 864 92 **157**157 656 58 753 804 14 44 913 **158**022 163 64 67 261 414 39 73 558 620 776 925 **159**117 256 69 79 **(45000)** 86 520 664 68 730 73

160072 219 39 63 71 592 687 767 811 70 94 966 **161**027 63 112 35 240 431 64 82 712 77 904 **162**049 87 128 213 364 550 629 60 828 **163**297 (300) 368 570 676 78 742 875 88 982 **164**050 768 86 831 66 972 **165**030 189 506 705 880 960 **166**012 686 730 58 67 90 842 908 **167**036 52 116 45 233 67 409 41 579 618 38 918 23 52 **168**084 384 85 625 32 893 902 **169**024 78 205 85 96 326 54 82

170280 302 82 415 74 626 61 760 923 29 **171**261 380 96 431 632 773 945 55 **172**037 39 339 80 739 928 34 42 **173**068 780 845 72 900 12 **174**020 34 88 153 243 491 537 665 770 880 **175**023 79 81 208 (500) 470 585 987 **176**338 847 **177**015 65 291 304 576 734 85 **178**039 330 42 52 436 545 82 86 608 19 (500) 72 773 **179**062 87 220 384 647 741 61 87 99 829

180212 343 96 414 64 90 533 677 714 823 **181**066 237 79 457 94 720 41 814 21 964 **182**144 309 415 16 81 590 695 803 927 64 **183**008 45 51 90 416 94 619 825 **184**032 210 52 416 (300) 939 **185**198 269 86 580 81 704 7 10 **186**182 219 337 457 710 888 **187**142 221 441 544 72 **188**489 504 17 50 60 76 609 744 938 **189**003 17 297 98 399 457 572 75 644 925

190027 44 54 79 206 30 64 77 378 701 26 807 **191**133 57 363 402 660 65 **192**023 34 93 307 657 **193**082 89 174 281 419 74 655 738 97 856 **194**446 593 727 810 910 **195**005 128 218 19 362 427 36 708 10 901 43 93 **196**106 27 565 821 **197**117 297 425 549 54 665 857 **198**071 105 420 75 531 86 874 83 912 83 **199**096 364 79 83 461 535 677

200002 47 62 63 87 212 300 88 534 857 **201**001 63 110 34 39 355 449 83 677 99 789 850 56 96 **202**017 102 13 220 27 40 78 84 300 19 410 584 703 865 921 **203**108 205 10 37 318 510 51 696 736 814 35 40 917 **204**285 232 53 475 738 71 994 (300) **205**112 349 62 422 757 840 89 916 79 **206**008 17 166 78 80 265 325 449 (300) 54 93 647 728 973 83 **207**056 80 297 477 80 628 735 869 88 **208**008 13 26 113 43 98 281 572 673 770 882 960 **209**080 526 729 55 886 903

210019 83 128 275 79 333 404 527 726 53 804 998 **211**018 80 150 83 230 441 90 553 696 738 99 826 74 902 13 **212**084 173 75 229 336 571 821 **213**038 79 116 412 733 807 31 924 52 60 **214**105 60 88 228 894 540 81 82 719 36 **215**019 124 59 80 393 440 64 73 587 620 52 812 903 57 77 97 **216**216 27 41 99 621 44 721 32 952 **217**115 316 475 97 (300) 527 669 700 8 963 **218**150 89 202 85 370 547 836 909 **219**177 224 47 95 385 429 544 78 725 87 93 813 32 91

220157 620 42 752 59 **221**098 150 232 328 75 427 81 85 589 607 38 842 67 **222**125 49 265 425 70 603 775 866 955 72 94 **223**042 130 80 83 235 764 845 47 **224**174 216 58 442 **(5000)** 539 621

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 15 000 Mk., 2 à 3000 Mk., 3 à 1000 Mk, 6 à 500 Mk., 9 à 300 Mk.